

BERLÄYN 05/15

international Nummer 122

DER NEWSLETTER DER INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN

Der interkulturelle Kalender für den Monat Mai:

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

am Pfingstwochenende ist es wieder so weit: Berlin feiert trotz zwischenzeitlicher Unsicherheiten seinen zwanzigsten Karneval der Kulturen. Allein am Umzug werden sich Pfingstsonntag über 60 Gruppen beteiligen.

Der Karneval der Kulturen ist nach 19 Jahren zu einem Markenzeichen Berlins geworden. Er hat sich zu einem Hauptstadtereignis entwickelt, das weit über die Grenzen Berlins hinaus ausstrahlt. Der neue Veranstalter ist die gemeinnützige Landesgesellschaft Kulturprojekte Berlin. Schirmherr des diesjährigen KdK ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller. (ab [Seite 39](#))

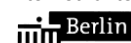
Auch mit dieser Ausgabe setzen wir unsere Reihe zum Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und -lotsen fort. Diesmal stellt Ulrike Koch das Projekt „Stadtteilmütter in Kreuzberg“ vor und berichtet, wie diese als Integrationslotsinnen im Bereich der frühen Bildung unterwegs sind. Mehr dazu ab [Seite 5](#).

Der kurze Blick in das Inhaltsverzeichnis auf den [Seiten 2 und 3](#) gibt Auskunft über die weiteren Themen dieser Ausgabe. Vielleicht finden Sie beim Überfliegen ja die eine oder andere Meldung von Interesse.

Ihre Redaktion

BERLIN INTERNATIONAL *erscheint wieder am 29.05.2015.*
Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2015 (Nr. 123) ist der 22.05.2015.

IMPRESSUM: BERLIN INTERNATIONAL. Ein e-Informationsforum der Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration. Potsdamer Straße 65; 10785 Berlin. Vormalig „Top - Berlin international“. Erscheint mit elf Ausgaben im Jahr als E-Mail-Anhang im PDF-Format und ist kostenlos. Die Dateigröße kann je nach Inhalt zwischen 1 und 2 MByte variieren. Abonnementbestellung/ -löschung und Zusendungen für die Veröffentlichung in BERLIN INTERNATIONAL unter folgender E-Mail-Adresse: Newsletter@intmig.berlin.de. Keine Haftung für unverlangt zugeschicktes Material und kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auszugsweiser Nachdruck und Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht. Redaktion, Grafik und Produktion: Fred Vollmer, AL III 22; Tel: (030) 9017-2374 /-34; Fax: 9017-2320, Martina Gembus, III A 4, (030) 9017-2327 (Vertr.). Diese und weitere Ausgaben im Internet unter <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/index.html>. 30.04.2015 [1.828 | Jahrgang 32]



- 1 Tag der Arbeit
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 St. Georgsfest der Roma
- 7
- 8 Ende 2. Weltkrieg in Europa, Europatag
- 9
- 10 Muttertag
- 11
- 12
- 13
- 14 Chr. Himmelfahrt
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20
- 21
- 22
- 23 Karneval der Kulturen Berlin,
- 24 Pfingstfest, Schawuot
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Nachrichten aus dem IQ Landesnetzwerk Berlin:	
Pflegekräfte durch Anpassungsqualifizierungen in den Berliner Arbeitsmarkt integrieren	4
Landesrahmenprogramm Integrationslotsinnen und Integrationslotsen:	
Stadtteilmütter als Integrationslotsinnen unterwegs im Bereich der Frühen Bildung	5
Mitte, Broschüre: Flüchtlinge und Asylsuchende – Häufig gestellte Fragen (FAQ)	7
Reinickendorf: Neues vom Modellprojekt zur Inklusion von Roma-Familien in der Schwarzweserstr. 111	7
Anonymisierte Bewerbungsverfahren in der Berliner Verwaltung erfolgreich getestet	8
Zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung der Integration geflüchteter Menschen in Ausbildung und Arbeit im Jahr 2015	9
Kolat und Scheeres zum Girls' Day 2015	10

Aus dem Landespressedienst

Senat beschließt Finanzierungsanteil für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 in Berlin	11
Aktiv gegen Radikalisierung:	
Landeskommission Berlin gegen Gewalt lobt den Berliner Präventionspreis 2015 aus. Frist: 21.06.2015	12
Publikation der Zentralen für politische Bildung:	
„Sinti und Roma – Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation“	12
Arbeitsstipendien für Schriftstellerinnen und Schriftsteller 2015 vergeben	13
Michael Müller appelliert:	
„Solidarisches Engagement ist unverzichtbar“ – Fachtagung zur Flüchtlingspolitik im Rathaus	13
Élysée 2020: Sechs Berliner KITAS Mitglied im deutsch-französischen Netzwerk	
„Bilinguale Kindertageseinrichtung“	14
Nisan-Kinderfest kann nicht genehmigt werden. Sicherheit der Kinder hat oberste Priorität	14
Trotz Unterstützung: Großer Druck auf Ausländerbehörde	14
Senat startet Bundesratsinitiative:	
Zu Unrecht verurteilte homosexuelle Männer sollen rehabilitiert werden	15
Innensenator Henkel in Jerusalem: Erinnerung wachhalten und Zukunft gemeinsam gestalten	15
Neue „Baby-App“ für die Schwangerschaft und die Zeit nach der Geburt.	
Die neue Baby-Berlin App ist in Deutsch, Englisch, Türkisch und Russisch verfügbar	16

Anfragen an den Senat

„Sprachbarrieren überwinden. Wie ist der Gemeindedolmetschdienst aufgestellt?“ (Link) und weitere Anfragen ab Seite	19
---	----

Aus Europa, Bund und Ländern

Berliner Europaportal	19
AMIF: Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen. Frist: 20.05.2015, 12:00 Uhr	19
EU-Fonds-Infobrief Ausgabe 01/2015 erschienen	20
BMI: 32.054 Asylanträge im März 2015	20
Anträge und Aufnahmen von Spätaussiedlern weiter auf erhöhtem Niveau	20
JRS zu anhaltender Katastrophe im Mittelmeer: Menschenleben haben höchste Priorität	20
Vorgestellt: SVR-Jahresgutachten 2015	21
Bundesagentur für Arbeit: Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit bringen	22
Erste Migrationskonferenz des Bundesinnenministeriums	22
10 Jahre Zuwanderungsgesetz: Nürnberger Tage für Integration	23
5. bis 15. Mai 2015: Aktionstage Politische Bildung 2015 –	
"Zuwanderung - Flucht - Asyl: Umgang mit Vielfalt in der politischen Bildung"	23
20 Jahre Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	23

Initiativen

Unterstützung dringend gesucht: Gartenprojekt „Grüne Hoffnung“ mit geflüchteten Menschen - Eine Initiative vom Umweltbüro für Berlin-Brandenburg e.V. (Ubb e.V.)	24
Integrationsprojekt „Ich bin ein Berliner“: Aufruf für Fotoprojekt.	
In Berlin lebende Menschen aller Nationen gesucht!	25

Initiativen

TGD, Ausschreibung Fördermittel: MeinLand – Zeit für Zukunft. Frist: 31.07.2015	.....26
5. creole Berlin-Brandenburg und die 1. creole Global: Die WERKSTATT DER KULTUREN sucht die besten Global-Beat-Bands! Einsendeschluss: 09.05.2015	.....27
Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“. Präventionspreis ausgelobt. Frist: 15.05.2015	.....27

Qualifizierungen

moveGlobal e.V.-Fortbildungsreihe 2015: „Starkes Netzwerk- Starke Vereine“: Start ab 09.05.2015	.....28
ASH, Trainingsseminar vom 15.06. bis 05.09.2015: Stärke statt (Ohn-)Macht. Meldefrist: 19.05.2015	.....28
FCZB e.V.: Weiterbildungen im FrauenComputerZentrumBerlin im Mai 2015	.....29

Aus Projekten und Vereinen

ZMD gründet neuen Landesverband in Berlin. Vorstand erstmals mit fünfzig Prozent Frauen besetzt	.....30
ARiC e.V.: Abschluss der „Tage des Interkulturellen Dialogs“. Veranstaltungsreihe wird eingestellt	.....31
08.05., Lotsenprojekt "Die Brücke": Tag der Offenen Tür	.....31
08.05.: 2. Roma-Kulturtag in Marzahn-Hellersdorf. Anmeldung bis 06.05.2015	.....32
WdK, Ausschreibung: Neuverpachtung des Restaurants. Bewerbungsfrist: 15. Mai 2015	.....32
AWO Begegnungszentrum: Das Begegnungszentrum wird saniert. Bekanntgabe der Ausweichstandorte	.....32
Gruppentreffen während der Sanierung des AWO Begegnungszentrums	.....32
BABEL e.V.: Veranstaltungsangebot im Mai 2015	.....33
Bayouma-Haus: Programm Mai 2015	.....34

Veranstaltungen

Ab 30.04., Ausstellung: „Von dort bis hier II - Heimat.Migration.Identity“, Galerie LISTROS	.....36
04.-09.05., HU Berlin: XXX. 2015 Black International Cinema Berlin	.....37
08.05., INSTITUT BUHARA e.V.:	
Tag der offenen Tür 2015 im Zentrum für Kultur, Erziehung und Bildung	.....38
16.05., Internationales Vokalensemble Berlin: Jubiläumskonzert. 50 Jahre Deutschland - Israel	.....38
16. bis 17.05, FEZ: Ho[sch]geldin – Willkommen! Deutsch-Türkisches Freundschaftswochenende	.....38
19.05., Lesung und Gespräch im JM Berlin: Doitscha – Eine jüdische Mutter packt aus	.....39
22. bis 25.05.: 20. Karneval der Kulturen mit Straßenumzug am 24. Mai 2015	.....39
Kultur bewegt e.V.: Stadteinführungen im Mai 2015 „Route 44“	.....40

Veröffentlichungen/ Internet-Tipps

Online-Umfrage für Bachelorarbeit: »Konzeption, Gestaltung und Entwicklung einer Webplattform zur Unterstützung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten in Deutschland.«	.....40
Hörfunkbeitrag des DLF zum Arbeitsmarkt: Qualifikationen von Migranten kaum anerkannt	.....40
Handbuch: "Lernziel Gleichwertigkeit"	.....41
Neuerscheinung, Biografie:	
Mein Leben im Gelobten Land - Der steinige Weg einer Migrantin in Deutschland	.....41

Nachrichten aus dem Haus, Berlin und den Bezirken

Landesnetzwerk Berlin



Neu im IQ Landesnetzwerk Berlin:

Pflegekräfte durch Anpassungsqualifizierungen in den Berliner Arbeitsmarkt integrieren

Fachkräftemangel und demographischer Wandel sind wichtige Themen, die gerade in den letzten Jahren in Deutschland durch die mediale Öffentlichkeit an Aufmerksamkeit gewonnen haben. Auch der Bedarf an spezialisierten Arbeitskräften in den Pflegeberufen steigt aufgrund der demographischen Entwicklung stetig an. Im Jahr 2030 werden fast eine halbe Million Vollzeitstellen in der Pflege unbesetzt sein, so eine Studie der Bertelsmann-Stiftung, der „Pflegerreport 2030“ vom November 2014.

Die Arbeit im weiten Feld der Gesundheits- und Krankenpflege gilt als krisensicher und steht mittlerweile auf Platz 2 der angesehensten Berufe in Deutschland. Das Meinungsforschungsinstitut Forsa hatte dazu im Auftrag des deutschen Beamtenbundes 2014 eine Befragung durchgeführt. Die Arbeitsmarktchancen sind als herausragend zu bezeichnen und sowohl zahlreiche Fort – und Weiterbildungen als auch diverse Studiengänge ermöglichen gute Karrierechancen. Auch Menschen mit einem ausländischen Abschluss, haben sehr gute berufliche Perspektiven in der Pflege. Gleichzeitig wird hierdurch die Möglichkeit geschaffen, Interkulturelle Öffnung im Pflegebereich zu fördern sowie den Bereich der kultursensiblen Pflege abzudecken.

Das Europäische Bildungswerk, hat sich u.a. auf die Durchführung einer „Anpassungsqualifizierung für zugewanderte Pflegekräfte“ spezialisiert und ist neuer Projektpartner im IQ Landesnetzwerk Berlin. In diesem Projekt werden Menschen mit ausländischen Abschlüssen ermutigt und begleitet, die volle berufliche Anerkennung zur Ausübung der Gesundheits- und Krankenpflege in Deutschland zu erhalten.

Die Anpassungsqualifizierung verläuft über einen Zeitraum von mindestens 4 bis zu 11 Monaten und teilt sich in sowohl praktische als auch theoretische Module auf.

Die Gemeinsamkeiten bzw. Abweichungen zwischen der Ausbildung (Stundenanzahl, curriculare Inhalte) in den Ländern, in denen der Berufsabschluss erworben worden ist und der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege in Deutschland als auch die zwischenzeitliche Berufserfahrung entscheiden über den Zeitrahmen der Maßnahme. Der Vergleich und die Prüfung des Abschluss mit dem deutschen Ausbildungsabschluss erfolgt in Berlin über das Landesamt für Gesundheit (LAGeSo). Hier wird auch entschieden, ob eine Qualifizierung für den Ausgleich notwendig ist. Die Maßnahme endet mit einem Prüfungsabschlussgespräch.

Zugangsvoraussetzungen für die Teilnahme an einer Anpassungsqualifizierung sind:

- Anerkanntes Diplom zur Krankenschwester / Krankenpfleger aus dem Erwerbsland des Abschlusses
- Zulassungsbescheid über das Landesgesundheitsamt Berlin
- gute Deutschkenntnisse (Niveau B2)
- gesundheitliche Eignung

Im Rahmen des IQ Teilprojekts erhalten Teilnehmende von Beginn der Maßnahme durchgehend eine intensive Betreuung. Sie werden in passgenaue Praktikumsstellen wohnortnaher Kliniken vermittelt und im Vorfeld intensiv auf das Prüfungsabschlussgespräch vorbereitet.

Seit 2010 führt das Europäische Bildungswerk erfolgreich Anpassungsqualifizierungen für zugewanderte Pflegekräfte durch. Mit dem Start des Projektes im IQ Landesnetzwerk können individualisierte Anpassungsqualifizierungen durchgeführt werden.

Sie möchten mehr zur neuen Qualifizierungsmaßnahme im Landesnetzwerk Berlin erfahren?

Kontaktieren Sie uns

Europäisches Bildungswerk
für Beruf und Gesellschaft gGmbH
Regionales Kompetenzzentrum Berlin
Alte Jakobstraße 79/80
10179 Berlin

Tel.: +49 30-24639990
Fax.: +49 30-24639662

E-Mail: c.raue@ebg.de
E-Mail: u.hoerath@ebg.de

Internet: <http://www.ebg.de>

(Fortsetzung nächste Seite)

Durch die Ausweitung des IQ Förderprogramms um den Bereich Qualifizierungen im Kontext der Anerkennungsgesetzgebungen werden in der neuen Förderphase (2015-2018) auch andere Qualifizierungsmaßnahmen durch das IQ Landernetzwerk umgesetzt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.berlin.netzwerk-ig.de/qualifizierung.html>

Kontakt zum Landesnetzwerk Berlin

Sima Fazlali Serkani
Landesnetzwerk Berlin

Büro der Beauftragten des Senats
für Integration und Migration
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Tel.: (030) 9017 2373

E-Mail: Sima.Fazlali@intmig.berlin.de
Internet: <http://www.berlin.netzwerk-ig.de>



LANDESRAHMENPROGRAMM INTEGRATIONSLOTSINNEN UND INTEGRATIONSLOTSEN

Stadtteilmütter als Integrationslotsinnen unterwegs im Bereich der Frühen Bildung

Von Ulrike Koch,
Projektleitung im Projekt der Stadtteilmütter in Kreuzberg

Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg konnten insgesamt sieben qualifizierte Stadtteilmütter als Integrationslotsinnen im Projekt der Stadtteilmütter angestellt werden, die dazu beitragen, die Arbeit des Projektes zu unterstützen. Träger ist das Diakonische Werk Berlin Stadtmitte e.V.

In Kooperation mit den Stadtteilmüttern aus Neukölln und Steglitz, sowie aus Wilmersdorf - Charlottenburg geht es darum, Familien mit Migrationshintergrund frühzeitig zu erreichen, um sie bei der Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder zu stärken. Frauen mit Migrationshintergrund wurden ein halbes Jahr zu Themen der Entwicklung und Erziehung von Kindern qualifiziert, um dann ihr Wissen anderen Familien aus der Community weiterzugeben. Der Erfolg besteht darin, dass die Stadtteilmütter als Multiplikatorinnen selber in vielen Communities zu Hause sind. Sie kennen die Wünsche und Bedürfnisse der Familien, wissen wo Familien sich hilflos fühlen und Unterstützung benötigen. Über die kulturelle Nähe als Muttersprachlerinnen gewinnen sie schnell das Vertrauen der Familien. Das Projekt der Stadtteilmütter setzt auf Partizipation und beginnt dort, wo bisherige Einrichtungen an ihre Grenzen stoßen: sprachlich, kulturell und konzeptionell. Ein weiteres Ziel der Arbeit ist es, die berufliche Integration der Frauen weiter zu entwickeln und ihre Berufsperspektiven zu verbessern.

Das Projekt der Stadtteilmütter gibt es im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg seit 2007. Es ist ein Projekt im Bereich der Frühen Bildung und wird vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt. Ausgangspunkt waren die Ergebnisse der jährlich stattfindenden Schuleingangsuntersuchungen, die zeigten, dass Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund oftmals nicht über ausreichende Sprachkenntnisse und die notwendigen motorischen Fertigkeiten verfügen, die zum Schuleintritt notwendig sind.

Ziel ist es deshalb, gerade diese Eltern frühzeitig zu erreichen, um ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie die Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können. Das

Projekt ist ein sozialraumbezogenes und ressourcenorientiertes Angebot, um die Bildungschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien zu verbessern. Neben den Integrationslotsinnen sind aktuell noch 2 Sozialassistentinnen und 7 Stadtteilmütter mit einem geringen Stundenumfang im Projekt tätig. Das Projekt ist aktiver Partner in Bildungsnetzwerken und mit vielen Einrichtungen in der Region verbunden. Standort des Projektes ist das Interkulturelle Familienzentrum tam., das zwischen dem Mehringplatz und dem Anhalter Bahnhof liegt.

Die Arbeit mit Familien im Bereich der frühkindlichen Bildung

Die Integrationslotsinnen geben ihr Wissen über die aufsuchende Familienarbeit oder über ihre Tätigkeit in einem der Familiencafés in den umliegenden Kindertagesstätten und Grundschulen weiter. Sie sind auf Elternabenden dabei und übernehmen als Sprach- und Kulturmittlerinnen eine wichtige Brückenfunktion bei Elterngesprächen. Sie begleiten und vermitteln Familien zu sozialen Einrichtungen und Behörden, wie z.B. zur Kita-Gutscheinstelle, zur Erziehungsberatungsstelle, zum Jugendamt, zu Gesundheitsdiensten, zu Deutschkursen und vielem mehr.

Hauptzielgruppe sind türkisch- und arabischsprechende Familien. Inzwischen kommen auch immer mehr Anfragen von arabischsprechenden Flüchtlingsfamilien dazu. Längst hat sich herumgesprochen, wo Integrationslotsinnen und Stadtteilmütter angetroffen werden können, um sich Anregungen und Unterstützung zu holen. Die Integrationslots/-innen sind mit einer großen Bandbreite von Themen konfrontiert. Fragen im Umgang mit Neugeborenen, die Suche nach einem Kita-Platz, Fragen zum Thema Sprachentwicklung, zum Bildungssystem, zu konkreten Erziehungsproblemen, bis zu finanziellen Problemen, Themen über psychische Erkrankungen des Partners und häuslicher Gewalt sind Themen, die angefragt werden. Es braucht ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und an Selbstreflexion, um mit den Anliegen und Problemen der Familien umzugehen.

Ein Beispiel aus dem Alltag einer Integrationslotsin

Eine Mutter, türkischer Herkunft, die seit sieben Jahren in Deutschland lebt, ist im Familiencafé und fühlt sich unsicher, was die bevorstehende Einschulung ihrer fünfjährigen Tochter betrifft. Sie wendet sich an eine Integrationslotsin, weil sie wissen möchte, was sie tun kann, um ihre Tochter gut auf die Schule vorzubereiten.

Die Integrationslotsin gibt der Mutter Anregungen, wie sie die Entwicklung ihrer Tochter im Alltag unterstützen kann. Sie weist auf altersgerechte Bilderbücher und Kinderspiele sowie auf Aktivitäten für Familien im Bezirk hin. Die Mutter äußerte den Wunsch, eine Begleitung durch eine Integrationslotsin zum Untersuchungstermin im KJGD zu bekommen, weil sie Angst hat, sich

nicht ausreichend verständlich machen zu können. Ein gemeinsamer Termin beim KJGD wurde vereinbart.

Es stellte sich heraus, dass die Tochter einen Sprachfehler hatte, weshalb eine Logopädin empfohlen wurde. Der erste Besuch zur Logopädin wurde ebenfalls von einer Integrationslotsin begleitet. Dankend hat die Mutter den Vorschlag aufgenommen, mit ihrer Tochter zusammen zum Tag der offenen Tür zu gehen, um sich einen Eindruck über die zukünftige Schule zu machen. Darüber hinaus hat sie die Mutter ermutigt, einen Termin mit der zuständigen Erzieherin der Kita zu vereinbaren, um sich über den Entwicklungsstand der Tochter auszutauschen.

Für die Mutter war es sehr ungewohnt, selber die Initiative zu ergreifen, um mit der Erzieherin das Gespräch zu suchen. Die Brückenfunktion der Integrationslotsinnen konnte die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kita wirksam verbessern. Integrationslotsinnen und Stadtteilmütter stellen eine Bereicherung für unser Bildungssystem dar und eröffnen neue Perspektiven für die Zusammenarbeit mit Eltern.

DW Stadtmitte e.V.,
Projekt der Stadtteilmütter in Kreuzberg

Telefon:
(030) 261 19 91

Beratungssprachen:
Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Deutsch

Kontaktdaten:
Projekt der Stadtteilmütter in Kreuzberg
Im Interkulturellen Familienzentrum tam.
Wilhelmstraße 116-117, 10963 Berlin

Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do: 09.00 Uhr – 15:00 Uhr

Internet: <http://www.diakonie-stadtmitte.de>

Kontakt zum Landesrahmenprogramm

Kai Leptien
Landesrahmenprogramm
Integrationslotsinnen und Integrationslotsen
Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
Potsdamer Straße 65
10785 Berlin

Telefon: (030) 9017 2345
Fax: (030) 9017 2320

E-Mail: Kai.Leptien@intmig.berlin.de
Internet:
<http://www.berlin.de/lb/intmig/themen/lotsen/index.html>

Mitte, Broschüre:

FLÜCHTLINGE UND ASYLSUCHEnde – HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQ)

Der Bezirk Mitte von Berlin heißt Flüchtlinge und Asylsuchende willkommen. Für Interessierte haben wir Informationen rund um die Unterbringung von Asylsuchenden und häufig gestellte Fragen zusammengestellt.

Download: http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/beauftragte/integration/faq_fluechtlinge150227.pdf

Reinickendorf: „BUNTE 111“ Neues vom Modellprojekt zur Inklusion von Roma-Familien in der Schwarneweberstraße 111

- In der „Bunten 111“ zieht der Frühling ein: Mieter, Gewobag, Bezirk, Integrationsverwaltung, PHINOVE e. V. und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU Cottbus) planen gemeinsam Hofgestaltung.
- Planwerkstatt in Kooperation mit Studierenden der Landschaftsplanung der BTU Cottbus als erster Schritt zur Verschönerung des Wohnumfeldes.
- Modellprojekt „Bunte 111“ startete 2014 und geht mit Hofgestaltung einen weiteren Schritt in eine erfolgreiche Zukunft.

Seitdem im Herbst vergangenen Jahres die Kinder aus der Schwarneweberstraße 111 die Hausfassaden mit Unterstützung internationaler Streetart-Künstler farbenfroh gestalteten, trägt das Reinickendorfer Mietshaus den Namen „Bunte 111“.

[Siehe dazu bitte auch BERLIN INTERNATIONAL, Nr. 116 – November 2014 ab Seite 5. Download: <http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/top/>, RED].

In wenigen Tagen wird es hier noch fröhlicher: Blumen sollen her. Und Hochbeete mit Kräutern. Das sind nur zwei der zahlreichen Ideen, wie die Höfe zu einem Ort werden könnten, an dem man sich gerne aufhält. Nach der Fassadengestaltung im vergangenen Jahr hat die Wohnungsbaugesellschaft Gewobag, der das Haus gehört, nun die Verschönerung der Höfe initiiert. Dazu ist sie eine Kooperation mit Landschaftsplanungsstudenten der BTU Cottbus und dem Berliner Stadtplanungsbüro UrbanPlus eingegangen. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Vereins PHINOVE, der die Hausgemeinschaft begleitet, der Integrationsverwaltung und dem Bezirk setzten sie sich im März bei der ersten Planungsworkstatt mit den Mietern der „Bunten 111“ zusammen.

Partizipationsprojekt mit studentischer Begleitung: Hausgemeinschaft erarbeitet in einem Workshop ein Konzept

Bei frühlinghaftem Wetter trafen sich die Mieter Anfang März und diskutierten, was sich auf den beiden Höfen unbedingt verändern müsste. Gemeinsam wurden alle Ideen und Vorstellungen am Modell ausprobiert und zu Papier gebracht. Die Kinder drückten ihre Wünsche in Bildern aus, die Erwachsenen arbeiteten an einem großen Modell des Grundstücks, das die BTU-Studenten mitgebracht hatten.



Thomas Knorr-Siedow (2. von links) von UrbanPlus arbeitet mit den Bewohnern am Modell, aufgenommen Anfang März 2015.
Foto: Tina Merkau

Die wichtigsten Ergebnisse: Kinder wie Erwachsene wünschen sich Blumen. Auch Hochbeete für das Anpflanzen von Kräutern zählen zu den Ideen. Der vordere Hof soll sich in einen ruhigen, grünen Bereich verwandeln, der hintere Hof mit Spielgeräten den Kindern zur Verfügung stehen. Zurzeit prüfen die BTU-Studenten die Umsetzbarkeit aller Ideen und erarbeiten ein Baukastensystem. Die Ideen wurden der Hausgemeinschaft bei einer Zusammenkunft am 24. April vorgestellt. Das Konzept soll nach und nach zusammen mit den Bewohnern umgesetzt werden. Ziel ist es, eine Gestaltung zu finden, die alle Wünsche berücksichtigt und die zukünftig ohne großen Arbeitsaufwand von den Mietern selbst gepflegt und in Ordnung gehalten wird. Denn statt viel Geld auszugeben, das zeigte der Workshop Anfang März, wollen die Mieter die Pflege der neu gestalteten Höfe lieber gemeinsam übernehmen.

Hilfe zur Selbsthilfe: Vier Partner unterstützen das Projekt

Die Gewobag, die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, das Bezirksamt Reinickendorf sowie der Verein PHINOVE hatten sich im Februar vergangenen Jahres zusammengetan, um die Roma-Familien beim Ankommen im Berliner Alltag zu begleiten, die Integration zu fördern und das nachbarschaftliche Miteinander von neuen und alten Mietern zu stärken. „Die Herausforderungen bei einem solchen Projekt reichen von sozialen über kulturelle bis hin zu mietrechtlichen Fragen, daher ist es wichtig, dass den Bewohnern für alle Fragen eine kompetente Begleitung zur Seite steht“, so Kerstin Kirsch, Geschäftsführerin der Gewobag MB Mieterberatungsgesellschaft bei der öffentlichen Präsentation des Projektes im Oktober 2014. Als

die Gewobag das Haus im Jahr 2013 erwarb, herrschten hier bedrückende Zustände: Viele der Wohnungen waren überbelegt und in desolatem Zustand, die größtenteils aus Rumänien stammenden Roma-Familien waren nur geduldet.

Der Gewobag gelang es, in Zusammenarbeit mit Senat, Bezirk und Verein, die Lebensbedingungen deutlich zu verbessern. Die Wohnungen wurden instandgesetzt, von den Familien selbst renoviert, die Höfe aufgeräumt und gesäubert, und die Roma-Familien bekamen reguläre Mietverträge. Der gemeinnützige Verein PHINOVE wurde als Projektpartner ins Boot geholt, um die Familien im Alltag vor Ort zu unterstützen.

Über die Projektpartner:

Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

Die Gewobag steht für die ganze Vielfalt Berlins und gehört mit rund 58.000 Mietwohnungen zu den größten Wohnungsunternehmen in Deutschland. Der Wohnungsbestand ist so vielfältig wie ihr Angebot an Immobiliendienstleistungen. Als großes, landeseigenes Wohnungsunternehmen übernimmt die Gewobag Verantwortung in Berlin und engagiert sich für die Entwicklung ihrer Quartiere und Stadtteile. Dabei setzt sie vor allem auf die Förderung von Bildung, Sport, Kunst, Kultur, Integration und Gesundheit. Ziel der Gewobag ist es, das Zusammenleben der Menschen, die in den Häusern wohnen, egal wie alt sie sind und woher sie kommen, lebenswert zu machen.

PHINOVE e. V.

Der Verein begleitet Roma-Familien bei ihrem Start in Berlin. Er berät in sozialen und lebenspraktischen Belangen, organisiert, vermittelt mit Behörden. Phinove wurde 2013 während der Entstehung des „Arnold- Fortuin-Hauses“ in Berlin-Neukölln gegründet, einem erfolgreichen Inklusionsprojekt mit Roma-Familien. Diese Erfahrung kommt dem Reinickendorfer Projekt zugute. Phinove kennt die kulturellen Hintergründe der Roma und spricht deren Sprache. Damit kommt dem Verein die wichtige Lotsenfunktion zu. Im Seitenflügel der Scharnweberstraße 111 steht ein Gemeinschaftsraum für die Arbeit des Vereins zur Verfügung.

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen – die Beauftragte für Integration und Migration des Senats von Berlin

Die Schwerpunkte der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sind Angelegenheiten der Integrations- und Migrationspolitik von grundsätzlicher oder übergreifender Bedeutung und die Förderung von ressortübergreifenden Integrationsprojekten zum Abbau von Integrationshemmnissen und zur strukturellen Verbesserung der Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund. Projekten wie „Bunte 111“, die die Eingliederung von Zuwanderern aus anderen Ländern und Kulturen befördern, kommt daher größte Aufmerksamkeit und Unterstützung zu.

Bezirksamt Reinickendorf

Für die Bewohner von Reinickendorf ist das Bezirksamt die erste Anlaufstelle für Fragen und Probleme. Mehr noch als der Senat steht der Bezirk in direktem Kontakt zu seinen Bewohnern, deren Wünschen und Nöten. Auf der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) werden aktuelle Brennpunkthemen miteinander diskutiert. Integration ist ein oft angesprochenes Thema. Jeder vierte Berliner hat einen Migrationshintergrund. Die Integration dieser Menschen stellt eine

der zentralen Aufgaben und Herausforderungen unserer Gesellschaft dar. Der Bezirk arbeitet daher eng mit der Gewobag zusammen, um das Projekt „Bunte 111“ erfolgreich zu unterstützen.

<http://www.gewobag.de/presseinfos-neues-vom-modellprojekt-zur-inklusion-von-roma-familien-in-reinickendorf-143,342,18.html>

[PM Gewobag v. 20.04.2015, RED]

Pressemitteilung vom 21.04.2015, 13:09 Uhr Presse- und Informationsamt des Landes Berlin **ANONYMISIERTE BEWERBUNGSVERFAHREN IN DER BERLINER VERWALTUNG ERFOLGREICH GETESTET**

Aus der Sitzung des Senats am 21. April 2015:

Das anonymisierte Bewerbungsverfahren hat einen ersten Praxistest im Bereich der Berliner Landesverwaltung und -unternehmen bestanden. Das geht aus einem entsprechenden Bericht an das Abgeordnetenhaus hervor, den der Senat heute auf Vorlage der Senatorin für Integration, Arbeit und Frauen, Dilek Kolat, beschlossen hat.

An dem Pilotprojekt „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ haben sich sieben Akteure beteiligt: die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, die Senatsverwaltung für Inneres und Sport, die Bezirke Reinickendorf, Mitte, Pankow und Charlottenburg-Wilmersdorf sowie auf Ebene der Landesunternehmen die degewo. Knapp 100 Stellenbesetzungsverfahren waren involviert, gut 1000 anonymisierte Bewerbungen und Testergebnisse wurden gesichtet und bewertet.

Das Pilotprojekt hat wertvolle Hinweise und Erkenntnisse gebracht, um belastbare Voraussetzungen für den weiteren Einsatz dieses Verfahrens zu schaffen. Dank des aktiven Engagements der projektbeteiligten Behörden und Unternehmen steht den Personalverantwortlichen im Land Berlin jetzt ein praxiserprobtes anonymisiertes Bewerbungsverfahren als Option zur Verfügung.

Um häufig unbewussten Diskriminierungen keinen Ansatzpunkt zu geben, sind bei anonymisierten Bewerbungsverfahren die personenbezogenen Angaben wie Name, Alter, Geschlecht oder ethnische Herkunft für die Personalverantwortlichen zunächst nicht sichtbar. Eine Einladung zum Vorstellungsgespräch erfolgt allein aufgrund der – anonymisierten – qualifikationsbezogenen Angaben.

Wesentliche Ergebnisse des Berliner Pilotprojekts „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ sind:

- Alle Projektbeteiligten haben bereits vor dem Landesprojekt Anonymisierte Bewerbungsverfahren diverse Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt ergriffen. Durch die Projektteilnahme wurden diese nicht ersetzt, sondern in ausgewählten Bereichen ergänzt.

- Die Projektbeteiligten sehen in anonymisierten Bewerbungsverfahren ein praktikables Instrument,
 - o das zu einem „Mehr“ an Chancengleichheit und Objektivität in Rekrutierungsprozessen beitragen kann,
 - o das hinsichtlich unbewusster Diskriminierungsmuster sensibilisiert,
 - o das vertrauensbildend wirkt und insbesondere die Menschen mit vorangegangener Diskriminierungserfahrung zur Bewerbung ermutigt.
- Der Anspruch, im Rahmen der Bestenauslese qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber einzustellen, wird über anonymisierte Bewerbungsverfahren im besonderen Maße erfüllt.
- Das im Projekt entwickelte Bewerbungsformular trägt zu einer verbesserten Fokussierung auf die Qualifikation der Bewerbenden bei.
- Das Verfahren kann zur Optimierung und Beschleunigung von Stellenbesetzungsverfahren beitragen. Die im Rahmen des Projekts eingeleitete Verbindung des Instruments mit den E-recruiting-Prozessen des Landes wird für sehr wichtig erachtet.
- Der weitere Einsatz von anonymisierten Bewerbungsverfahren in ausgewählten Einsatzbereichen und unter Nutzung eines online gestützten Bewerbungsmanagements wird von den Projektteilnehmenden grundsätzlich befürwortet.

Anonymisierte Bewerbungsverfahren können nicht jedwede Benachteiligung im Bewerbungsverlauf verhindern, aber sie reduzieren die Gefahr einer unbewussten Diskriminierung in der ersten - besonders wichtigen - Stufe der Vorauswahlentscheidungen. Sie setzen nach außen und innen ein zusätzliches Signal für Chancengleichheit und stellen eine wichtige vertrauensbildende Maßnahme gerade für die Personen dar, die Diskriminierung erlebt haben. Dem misst der Senat hohe Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der ermutigenden praktischen Erfahrungen aus dem Pilotprojekt sieht sich der Senat darin bestärkt, weiterhin und im größeren Umfang für das Instrument der anonymisierten Bewerbungsverfahren zu werben und es in ausgewählten Bereichen der Landesverwaltung zum Einsatz zu bringen.

Die Berliner Behörden, Landesunternehmen und Hochschulen, insbesondere die jeweils für die Personalentwicklung zuständigen Bereiche, werden über die Ergebnisse des Pilotprojekts und seine Produkte gezielt informiert. Parallel werden im Jahr 2015 weiterhin Beratungs- und Fortbildungsangebote zur praxisnahen Unterstützung der Verfahren bereitgestellt. Im Rahmen des E-recruiting-Prozesses wird das Modul Anonymisierte Bewerbung zeitnah bereitstehen und noch 2015 ein webbasiertes Pilotverfahren durchgeführt.

Der Senat begrüßt, dass neben Verwaltung und Landesunternehmen auch weitere Berliner Verbände und Organisationen zunehmend anonyme Bewerbungsverfahren einsetzen. Zu ihnen gehören die Magnus Hirschfeld Gesellschaft, die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben (DGB/VHS) oder auch das Wissenschaftszentrum.

Im zweiten Halbjahr 2015 wird die für Antidiskriminierung zuständige Senatsverwaltung diese Akteure sowie die Berliner IHK und HWK zu einer Fachkonferenz einladen, um den Erfahrungsaustausch zu neuen, innovativen und chancengleichheitsorientierten Wegen der Personalrekrutierung weiter zu befördern.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

Pressemitteilung vom 21.04.2015, 13:04 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**ZUSÄTZLICHE MASSNAHMEN
 ZUR UNTERSTÜTZUNG DER INTEGRATION
 GEFLÜCHTETER MENSCHEN IN AUSBILDUNG
 UND ARBEIT IM JAHR 2015**

Aus der Sitzung des Senats am 21. April 2015:

Der Senat setzt sich dafür ein, geflüchtete Menschen möglichst rasch in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Er hat heute auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, diesbezüglich kurzfristige Vorhaben zur Unterstützung der Integration von Flüchtlingen beschlossen. Der Senat setzt damit einzelne Festlegungen seiner Arbeitsklausur vom 8. Januar 2015 zur stärkeren Unterstützung von geflüchteten Menschen um. Ein Gesamtkonzept soll bis Ende September 2015 erarbeitet werden.

Folgende zusätzliche Vorhaben sollen 2015 umgesetzt werden:

- Erhöhung der Zahl der Integrationslotsinnen und -lotsen an Gemeinschafts-unterkünften und Erstaufnahmeeinrichtungen von elf auf 27 berlinweit,
- Ausbau des Angebots des Landes für Deutschsprachkurse bei den Berliner Volkshochschulen für diejenigen, die von den Integrationskursen des Bundes ausgeschlossen sind,
- schrittweise Einsetzung von zwölf Bildungsberaterinnen und -beratern, die die Geflüchteten in den Sprachkursen aufsuchen, sie über berufliche Möglichkeiten und Unterstützungsangebote informieren und sie gegebenenfalls zur vertiefenden Beratung an zuständige und entsprechend spezialisierte Stellen verweisen; dies sind zum Beispiel Arbeitsagenturen, Jobcenter und Anlaufstellen für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen,

- muttersprachliche Unterstützung speziell zur beruflichen Orientierung und Integration von geflüchteten Frauen in den Arbeitsmarkt,
- Einrichtung einer Anlaufstelle zur Beratung von Geflüchteten und Betrieben bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen zu allgemeinen Fragen der Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten,
- Finanzierung von zusätzlichen Plätzen im Rahmen des Programms „Ausbildung in Sicht“ zur Herstellung der Ausbildungsreife von geflüchteten Jugendlichen,
- Ausweitung des Projekts „ARRIVO Berlin – Übungswerkstättenparkours“ (berufliche Qualifizierung im Rahmen von Übungswerkstätten und fachsprachliche Qualifizierung),
- Einrichtung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen im Jahr 2015 im Rahmen des Berliner Ausbildungsplatzprogramms (BAPP) für unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

Für die Umsetzung dieser Vorhaben werden Mittel im Haushaltsplan der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen umgeschichtet und überplanmäßige Mehrausgaben von rd. 820.000 € im Jahr 2015 zugelassen.

Die Zahl der Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen, wird im Jahr 2015 weiter ansteigen. Während 2014 in Berlin rund 12.200 Personen zur Durchführung eines Asylverfahrens aufgenommen wurden, werden aktuell für 2015 circa 20.000 Asyl-Erstanträge prognostiziert. Rund zwei Drittel davon werden Menschen in erwerbsfähigem Alter sein. Diese Menschen in Ausbildung und Arbeit zu integrieren, bedeutet ihnen Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und eigenständige Existenzsicherung zu geben. Zugleich leistet der Senat damit einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur wirtschaftlichen Entwicklung Berlins.

Die rechtlichen Voraussetzungen für diese Initiative wurden mit den jüngsten bundesrechtlichen Änderungen verbessert. Asylsuchende und Geduldete haben grundsätzlich jetzt einen nachrangigen Arbeitsmarktzugang bereits nach 15 Monaten und einen unbeschränkten Zugang nach vier Jahren Aufenthalt. Viele Geflüchtete, die mit einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung in Berlin leben, unterliegen allerdings einem ausländerrechtlichen Beschäftigungsverbot.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

KOLAT UND SCHEERES ZUM GIRLS' DAY 2015 –

Wieder mehr Teilnehmerinnen und mehr beteiligte Unternehmen als im Vorjahr

Am 23. April 2015, fand der GirlsDay zum fünfzehnten Mal statt. Die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, und die Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Sandra Scheeres, zeigten sich zufrieden mit der Entwicklung.

Senatorin Dilek Kolat: „Dieses Jahr haben erneut mehr Unternehmen und mehr junge Frauen am GirlsDay teilgenommen als im letzten Jahr. Das ist eine gute Entwicklung. Wir wollen junge Frauen und Mädchen ermutigen, das große Terrain naturwissenschaftlicher, technischer und handwerklicher Berufe kennenzulernen und zu erobern. Der Girls' Day soll Rollenklischees aus den Köpfen verbannen und Mädchen die Botschaft vermitteln: Traut Euch und Euren Fähigkeiten. Euch steht die ganze berufliche Welt offen.“

Senatorin Sandra Scheeres: „Der GirlsDay ist bei der Berufs- und Studienorientierung mittlerweile eine feste Größe, das zeigt die stetig steigende Zahl an Teilnehmerinnen. Durch den Blick über den Tellerrand vorgeprägter Rollenerwartungen holen sich Jahr für Jahr immer mehr Mädchen und junge Frauen wichtige Impulse für ihre Karriereplanung. Damit leistet der GirlsDay einen entscheidenden Beitrag zur optimalen Entfaltung ihrer Talente und Potenziale.“

Der GirlsDay ist das größte und vielfältigste Angebot in der Berufsorientierung für junge Frauen und Mädchen. Über 7 400 Schülerinnen und über 1 100 Schüler in ca. 500 Veranstaltungen nutzen in diesem Jahr den Aktionstag in Berlin. Der Girls' Day ist für alle attraktiv: Unternehmen und Organisationen schätzen bei jungen Frauen und Mädchen ihre guten Qualifikationen und wecken ihr Interesse an Berufen, in denen sie wenig präsent sind. Junge Frauen und Mädchen finden den Girls' Day klasse, nicht zuletzt, weil sie – anders als bei anderen Berufsorientierungstagen – in der ersten Reihe und unter sich sind. Die Platznachfrage steigt kontinuierlich, weil viele Schulen das Angebot im Rahmen einer gendersensiblen Berufs- und Studienorientierung in ihr Berufsorientierungskonzept aufgenommen haben.

Mehr als 150 Unternehmen beteiligen sich am Girls' Day in Berlin (2014: 130) mit über 500 Girls-Day-Veranstaltungen, dazu zahlreiche Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Damit ist die Hauptstadt im Bundesvergleich Spitze. Ungefähr jede 10. Schülerin nutzt den Girls' Day in Berlin in diesem Jahr (2014: 8,3 %).

Im Fokus des GirlsDay stehen Berufe, in denen der Anteil der Frauen in Ausbildung und Anstellung bei weniger als 40 % liegt. Diese finden sich vorwiegend im sogenannten MINT Bereich: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Am GirlsDay 2014 wurden 36 % der Veranstaltungen in Berlin von Unternehmen angeboten. Die meisten Unternehmen kamen aus der IT-Branche, gefolgt von Unternehmen aus den Branchen Verkehr/Logistik, Metall/Maschinenbau, Elektro, Bau und Technik und Technologie. Engagement am Mädchen-Zukunftstag macht sich bezahlt. Laut Evaluationsergebnissen bekommen 40 % der Unternehmen direkt am GirlsDay Anfragen zu Praktikums- und oder Ausbildungsplätzen. 28 % der Unternehmen erhalten Bewerbungen für Praktikums- und Ausbildungsplätze von ehemaligen GirlsDay Teilnehmerinnen und bei jedem 5. Unternehmen führt das zu einer Einstellung.

2014 absolvierten Berliner Frauen handwerkliche Ausbildungen insbesondere als Tischlerinnen, Gebäudereinigerinnen, Malerinnen/Lackiererinnen und Bäckerinnen, aber auch als Bootsbauerinnen und Schornsteinfegerinnen. Bei den Meisterprüfungen erreichten die Frauen 2014 insgesamt einen Anteil von 25,5 %. Darüber hinaus sind 22,5 % der Berliner Handwerksbetriebe, insgesamt 5.003 Betriebe, in weiblicher Hand.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Telefon: (030) 9028-2743

[PM SenAIF v. 23.04.2015; RED]

Aus dem Landespressedienst

Pressemitteilung vom 31.03.2015, 12:11 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin

SENAT BESCHLIESST FINANZIERUNGSANTEIL FÜR DEN DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAG 2017 IN BERLIN

Aus der Sitzung des Senats am 31. März 2015:

Das Land Berlin beteiligt sich an der Finanzierung für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 mit 2 Mio. € im Jahr 2016 und 6,4 Mio. € im Jahr 2017. Danach wird der Anteil des Landes mit maximal 8,4 Mio. € gedeckelt. Das hat der Senat heute auf Vorlage des Regierenden Bürgermeisters Michael Müller beschlossen. 2017 ist für die protestantische Welt ein herausragendes Jubiläumjahr. Zum 500. Mal jährt sich Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg, dem Beginn der Reformation.

Die Großveranstaltung soll insgesamt 23 Mio. € kosten. Eigenmittel des Veranstalters sind in Höhe von 7,4 Mio. € eingeplant. Neben den Zuschüssen des Landes Berlin übernehmen das Land Brandenburg 1 Mio. € und die Evangelische Landeskirche 3,7 Mio. €, Bundesmittel fließen in Höhe von 2,5 Mio. €.

Kirchentage sind Orte religiösen, sozialen und politischen Dialogs. Von ihnen gehen wichtige Impulse für gesellschaftliches und politisches Engagement aus. Schwerpunkte der Berliner Veranstaltung sollen interreligiöse und interkulturelle Themen sein. Nicht nur evangelische Christen, sondern auch Angehörige anderer Religionsgemeinschaften werden teilnehmen. Das fügt sich ein in den 2011 von der Senatskanzlei erfolgreich initiierten und moderierten „Dialog der Religionen“, der im Bundesvergleich einzigartig ist.

Berlin hat mit dem Kirchentag 2017 einmal mehr die Chance, sich als offene und tolerante Stadt zu präsentieren. Gleichzeitig ergeben sich für die Berliner Wirtschaft positive Effekte in nicht zu unterschätzender Größenordnung: Hotels, Restaurants und Einzelhandel werden von den vielen Gästen ebenso profitieren wie die Berliner Messe durch die Vermietung ihrer Räumlichkeiten. Es werden ca. 140.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Veranstaltung erwartet. Die Berlin Tourismus & Kongress GmbH schätzt den touristischen Bruttoumsatz über Ausgaben für Unterkunft, Verpflegung, Einzelhandel, Transport und weitere Dienstleistungen auf rund 63 Mio. €.

Der Deutsche Evangelische Kirchentag hat bereits 1951, 1961, 1977 und 1989 in Berlin stattgefunden. Im Jahr 2003 präsentierte sich in der Stadt der erste Ökumenische Kirchentag in Deutschland überhaupt. Da-

mals nahmen über 190.000 Menschen an den verschiedensten Veranstaltungen teil.

Rückfragen: Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten, Pressestelle, Günter Kolodziej, Telefon: (030) 90228-203

Pressemitteilung vom 09.04.2015, 11:35 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport
AKTIV GEGEN RADIKALISIERUNG
Landeskommission Berlin gegen Gewalt
lobt den Berliner Präventionspreis 2015 aus

Frist: **21.06.2015**

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt lobt in diesem Jahr zum 16. Mal den Berliner Präventionspreis aus. Mit der Verleihung dieses Preises will das zentrale Präventionsgremium des Landes Berlin besondere Leistungen im Bereich der Gewalt- und Kriminalitätsprävention würdigen und unterstützen.

„Die Präventionsarbeit nimmt einen entscheidenden Stellenwert ein, um ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt zu sichern. Der Berliner Präventionspreis belohnt das vielfältige Engagement auf dem Gebiet der Gewaltprävention und setzt wichtige Impulse für die künftige Präventionsarbeit in Berlin“, so der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Andreas Statzkowski.

Der Berliner Präventionspreis ist in diesem Jahr dem Thema **„Aktiv gegen Radikalisierung – gemeinsam Verantwortung übernehmen“** gewidmet. Es geht dabei um Prävention und Intervention gegen politisch oder religiös begründeten Extremismus.

Der Preis ist mit insgesamt 12.500 Euro dotiert. Zusätzlich werden insgesamt zwei Sonderpreise in Höhe von jeweils 1.000 Euro durch die SECURITAS Sicherheitsdienste GmbH & Co.KG und von der Unfallkasse Berlin gestiftet. Die Preisgelder sind für die Weiterführung bzw. Ausweitung der prämierten Projekte und Maßnahmen bestimmt.

Die ausgewählten Projekte werden im Rahmen des Berliner Präventionstages am 17. September 2015 gewürdigt.

An der Ausschreibung des Berliner Präventionspreises können sich Vereine, Verbände, Organisationen, Schulen, Institutionen, Behörden, Initiativen sowie Bürgerinnen und Bürger beteiligen. Die Bewerbungsfrist zur Einsendung der Bewerbungsunterlagen endet am 21. Juni 2015.

Nähere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Flyer und den Bewerbungsunterlagen zum Berliner Präventionspreis 2015, die bei der Geschäftsstelle der

Landeskommission Berlin gegen Gewalt (Tel.: 90223-2910 oder 90223-2919) angefordert oder auf den Internetseiten der Landeskommission Berlin gegen Gewalt unter <http://www.berlin.de/lb/lkbgg/aktivitaeten/berliner-praeventionspreis/2015/artikel.288678.php> heruntergeladen werden können.

Pressemitteilung vom 13.04.2015, 14:44 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft
**Publikation der Zentralen für politische Bildung
„SINTI UND ROMA –
EINE DEUTSCHE MINDERHEIT ZWISCHEN
DISKRIMINIERUNG UND EMANZIPATION“**

Die Geschichte der Roma-Minderheiten in Europa reicht viele Jahrhunderte zurück. Ihre 600-jährige Geschichte im Gebiet des heutigen Deutschland ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Dies liegt auch an mangelnden Darstellungen, die deutlich machen, dass Sinti und Roma ein Teil der deutschen Geschichte sind. Das gerade erschienene Buch unter dem Titel „Sinti und Roma – Eine deutsche Minderheit zwischen Diskriminierung und Emanzipation“ trägt zur Schließung dieser Wissenslücke bei.

Der Sammelband zeichnet die Geschichte der Sinti und Roma von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart nach. Er erschöpft sich dabei nicht in einem Blick auf die Minderheit, sondern nimmt auch deren Perspektiven auf. Die Autorinnen und Autoren sind Historiker, Literaturwissenschaftler, Publizisten und Bürgerrechtler aus der Mehrheitsgesellschaft und aus der Minderheit. Die Beiträge des Sammelbandes behandeln nicht nur die verschiedenen Epochen und die rechtliche und soziale Situation der Minderheit, sondern zeichnen auch das Entstehen und Verfestigen von Klischees und Vorurteilen nach. Die Emanzipationsbestrebungen der Minderheit werden ebenso thematisiert wie die Frage der Erinnerung an den Völkermord im Nationalsozialismus.

Die Weichen für den Band wurden von Vertreterinnen und Vertretern der Landeszentralen für politische Bildung, der Bundeszentrale und des Dokumentationszentrums Deutscher Sinti und Roma gestellt. Das 287 Seiten umfassende Buch ist gegen eine Bereitstellungspauschale von 1,00 € erhältlich in der

Buchausgabe der Landeszentrale
(1. Etage, Zimmer 137),
An der Urania 4-10
10787 Berlin-Schöneberg (Nähe Wittenbergplatz),
Tel.: 90 16 25 52

Öffnungszeiten:
Mo. bis Mi.: 12:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Do.: 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Fr.: 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Zusendungen sind leider nicht möglich.

Nähere Informationen über die Landeszentrale unter <http://www.landeszentrale-politische-bildung.de>.

Rückfragen: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Telefon: (030) 90227 - 5050

Pressemitteilung vom 15.04.2015, 10:00 Uhr
Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten

ARBEITSSTIPENDIEN FÜR SCHRIFTSTELLERINNEN UND SCHRIFTSTELLER 2015 VERGEBEN

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats vergibt an 16 in Berlin lebende Autorinnen und Autoren Arbeitsstipendien in Höhe von insgesamt 192.000 €.

Die Stipendiaten erhalten jeweils ein sechsmonatiges Stipendium in Höhe von 12.000 € (Monatssatz 2.000 €).

Die diesjährigen Stipendiatinnen und Stipendiaten sind:

Al Mohamad About Saeed
Stephanie Bart
Khesrau Behroz
Nico Bleutge
Bernd Cailloux
Dr. Ulrike Draesner
Lucy Fricke
Mathias Gatza
Abbas Khider
Björn Kuhligh
Thomas Melle
Katerina Polodjan
Andreas Schäfer
Dirk Schwieger
Sebastian Unger
Dr. Monika Zeiner

Der Jury zur Vergabe der Arbeitsstipendien gehörten dieses Jahr an: Dr. Peter Böthig, Martin Jankowski, Dirk Knippahs, Wiebke Porombka, Cornelia Staudacher und Dr. Thomas Wohlfahrt.

Die Jury hatte über 343 Bewerbungen zu entscheiden.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden sich und ihre Arbeiten im Rahmen einer vom Literaturforum im Brecht-Haus organisierten Veranstaltung voraussichtlich im November 2015 präsentieren. Der Termin wird der Öffentlichkeit vorher bekannt gegeben.

Rückfragen: Günter Kolodziej, Telefon: 90 228 203

Pressemitteilung vom 15.04.2015, 16:00 Uhr
Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Michael Müller appelliert:

„SOLIDARISCHES ENGAGEMENT IST UNVERZICHTBAR“ – FACHTAGUNG ZUR FLÜCHTLINGSPOLITIK IM RATHAUS

Das Presse- und Informationsamt des Landes Berlin teilt mit:

Im Berliner Rathaus hat heute auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Michael Müller, eine Fachtagung über „Rechtliche Fragen rund um die Flüchtlingspolitik und deren Auswirkungen auf die Praxis sozialer Arbeit“ stattgefunden. Für die von der Senatskanzlei, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin und dem Beirat für Zusammenhalt organisierten Veranstaltung lagen mehr als 280 Anmeldungen vor.

Der Regierende Bürgermeister Müller: „Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an dieser Veranstaltung, die sich in ihrem Alltagsleben intensiv für die Belange der Flüchtlinge einsetzen. Ich appelliere zugleich an die Berlinerinnen und Berliner, sich auch in der andauernd schwierigen Situation weiterhin für die Menschen einzusetzen, die als Flüchtlinge zu uns kommen und die unser aller Hilfe brauchen. Solidarisches Engagement ist unverzichtbar, um die Aufgaben zu meistern. Und diese Solidarität ist es, die unser Berlin lebenswert und menschlich macht – für uns alle. Selbstverständlich steht auch die Politik in der Pflicht, zu tun, was irgend möglich ist, insbesondere was die Bereitstellung von Unterbringungsplätzen angeht.“

Staatssekretärin Hella Dunger-Löper erklärt dazu als Beauftragte des Landes Berlin für Bürgerschaftliches Engagement: „Die vervielfachte Zahl von Menschen, die zu uns kommen, stellt uns vor wachsende Herausforderungen bei der Unterbringung. Aber entsprechend wachsen auch die Anforderungen an die Menschen und Organisationen, die mit den Flüchtlingen arbeiten. Allen ist klar, dass diese Thematik uns langdauernd beschäftigen wird. Diese Einsichten haben uns schon im vorigen Jahr bewogen, Hilfen und Wissensvermittlung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten, aber vor allem auch für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die sich in Verbänden und Einrichtungen zivilgesellschaftlich für unsere Gäste engagieren.“

Auf der Tagung wurden Antworten auf zahlreiche elementare Fragen gegeben: Wie ist die rechtliche Situation von Menschen, die als Flüchtlinge nach Berlin kommen? Welche Wege müssen sie in Ämtern und Behörden erledigen? Wie beurteilen Land und Bezirke die Situation? Welche Folgen hat die Berliner Flüchtlingspolitik für soziale Organisationen und Anwohnerinnen und Anwohner?

Rückfragen: Presse- und Informationsamt des Landes Berlin, Telefon: (030) 9026-2411

Pressemitteilung vom 16.04.2015, 11:15 Uhr
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

Élysée 2020:

**SECHS BERLINER KITAS MITGLIED
IM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN NETZWERK
BILINGUALE KINDERTAGESEINRICHTUNG**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der deutsch-französischen Agenda 2020 wurde zwischen Frankreich und Deutschland eine Qualitätscharta für die frühkindliche bilinguale Erziehung entwickelt. Ziel war auch die Einrichtung von 200 bilingualen Kindergärten in Deutschland und Frankreich. In diesem Rahmen konnten sich Einrichtungen um die Führung des Titels „Écoles Maternelles / Bilinguale Kindertageseinrichtung – Élysée 2020“ bewerben. Insgesamt sechs Berliner Kitas haben sich hier erfolgreich beworben und wurden ausgewählt. Im Rahmen eines feierlichen Aktes im Deutsch-Französischen Jugendwerk werden Jugendstaatssekretärin **Sigrid Klebba**, der Generalsekretär des Deutsch-Französischen Jugendwerks, Herr **Dr. Markus Ingenlath** sowie eine Vertreterin der Französischen Botschaft folgenden Einrichtungen hierzu gratulieren:

- Deutsch-französischer Kindergarten / Jardin d'enfants franco-allemand, Berlin-Mitte,
- Kita „La Paquerette – Gänseblümchen“, Berlin-Steglitz-Zehlendorf
- Kita „L'île aux enfants – Kinderinsel, Berlin-Reinickendorf,
- Deutsch-französische Kita Domino e.V., Berlin-Pankow,
- Kita Yoyo e.V., Berlin-Charlottenburg-Wilmersdorf,
- Kitanelle Coccinelle e.V., Berlin-Pankow.

Die Veranstaltung findet statt am

Freitag, 17. April 2015, um 10:30 Uhr im
Deutsch-Französischen Jugendwerk,
Molkenmarkt 1 in
10179 Berlin.

Mit freundlichen Grüßen
Ilja Koschembar

Rückfragen: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Wissenschaft, Telefon: (030) 90227 - 5050

Pressemitteilung vom 22.04.2015, 18:20 Uhr
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
**NISAN-KINDERFEST
KANN NICHT GENEHMIGT WERDEN
Sicherheit der Kinder hat oberste Priorität**

Nach Einschätzung der zuständigen Sicherheitsexperten bei der Berliner Polizei und der Feuerwehr und des Bezirksamts Mitte kann das geplante Nisan-Kinderfest am Brandenburger Tor nicht genehmigt werden. Deshalb ging heute ein entsprechender Bescheid der Genehmigungsbehörde, der Verkehrslenkung Berlin, an den Veranstalter.

Die genannten zuständigen Stellen haben das Sicherheitskonzept des Veranstalters als nicht ausreichend bewertet. Auf diese Einschätzung stützt sich die Genehmigungsbehörde und muss daher der ablehnenden Haltung folgen.

Die Sicherheit der Kinder und der erwachsenen Besucher hat oberste Priorität. Der Veranstalter steht daher in der Pflicht, alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen und zu belegen, die eine Gefährdung ausschließen. Dieser Pflicht ist er trotz mehrfacher Aufforderung, Hinweisen durch die Sicherheitsbehörden und auch entsprechenden Gesprächen nicht nachgekommen.

Wir bedauern die Absage, weil sich viele Kinder und auch Erwachsene darauf gefreut haben. Wir sind aber verantwortlich für ihre Sicherheit. Diese hat oberste Priorität.

Pressemitteilung vom 22.04.2015, 14:10 Uhr
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

**Trotz Unterstützung:
GROSSER DRUCK AUF
AUSLÄNDERBEHÖRDE
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
brauchen Entlastung**

Berlins Innensenator Frank Henkel erklärt zur Personalsituation in der Berliner Ausländerbehörde:

„Die Situation in der Ausländerbehörde ist ernst und eine enorme Herausforderung für alle Beteiligten. Wesentliche Ursache hierfür sind die stark steigenden Fallzahlen in allen Aufgabengebieten. In einzelnen Bereichen bearbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zu 60 Vorsprachen täglich. Was das Personal in der Ausländerbehörde täglich unter diesen schwierigen Bedingungen leistet, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aber es geht an die Substanz.“

Die Innenverwaltung steht seit geraumer Zeit im engen Austausch mit der Behördenleitung, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu unterstützen. Der Leiter der Ausländerbehörde, der sich tatkräftig für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzt, hat bei seinen Anstrengungen meine volle Unterstützung. Zur Entlastung

haben wir derzeit ca. 60 zusätzliche Personen - insbesondere Nachwuchskräfte - abgestellt, um den Dienstbetrieb sicherzustellen. Weitere Personalverstärkungen werden fortlaufend geprüft.

Diese Unterstützungsmaßnahmen sind wichtig, aber sie schaffen nur vorübergehende Abhilfe. Sie sind keine dauerhafte Lösung für eine strukturelle Herausforderung. Diese lässt sich nur über den Haushalt lösen. Denn die derzeitigen Prognosen lassen nicht vermuten, dass die Zahl der Asylsuchenden in absehbarer Zeit deutlich zurückgehen wird.

Auf Grundlage dieser Prognosen halte ich eine deutliche Aufstockung für unumgänglich. Für den kommenden Doppelhaushalt hat mein Haus bereits eine dreistellige Zahl von Stellen in der Ausländerbehörde angemeldet. Ich hoffe auf eine entsprechende Unterstützung aller Beteiligten in den Haushaltsberatungen.“

Pressemitteilung vom 28.04.2015, 13:02 Uhr
 Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
**Senat startet Bundesratsinitiative:
 ZU UNRECHT VERURTEILTE
 HOMOSEXUELLE MÄNNER
 SOLLEN REHABILITIERT WERDEN**

Aus der Sitzung des Senats am 28. April 2015:

Männer, die zwischen 1945 und 1994 wegen homosexueller Handlungen verurteilt worden waren, sollen rehabilitiert werden. Dafür setzt sich das Land Berlin mit einer Bundesratsinitiative ein. Das hat der Senat heute auf Vorlage des Senators für Justiz- und Verbraucherschutz, Thomas Heilmann, und der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, beschlossen.

Senator Heilmann: „Es ist Zeit, dass wir denjenigen Männern, die nach Kriegsende wegen ihrer sexuellen Identität verurteilt wurden, das Stigma einer Verurteilung nehmen.“

Senatorin Kolat: „Einige der zu Unrecht verurteilten Männer sind heute 70 bis 90 Jahre alt. Die Zeit drängt also, um dieser Generation noch die Rehabilitierung zuteilwerden zu lassen, die ihnen zusteht.“

Zum Hintergrund: § 175 des Strafgesetzbuches stellte sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe. Der Paragraph galt seit 1872, war 1935 von den Nationalsozialisten drastisch verschärft worden und galt nach Kriegsende in der verschärften Form in beiden deutschen Staaten weiter. Erst 1968 trat zunächst in der DDR, ein Jahr später auch in der Bundesrepublik eine Abschwächung in Kraft. 1994 wurde der § 175 endgültig gestrichen.

Männer, die wegen homosexueller Handlungen während der Zeit des Nationalsozialismus verurteilt worden waren, wurden bereits im Jahr 2002 rehabilitiert. Das

galt jedoch nicht für die Urteile, die in der Zeit danach bis 1994 verhängt wurden, obwohl der Bundestag bereits im Jahr 2000 festgestellt hatte, dass auch diese Urteile Unrecht waren. Der Bundesrat hatte im Jahr 2012 auf Initiative Berlins die Bundesregierung aufgefordert, auch die nach 1945 Verurteilten zu rehabilitieren. Dies ist bislang nicht geschehen. Deshalb hat das Berliner Abgeordnetenhaus am 15. Januar 2015 den Senat aufgefordert, diesbezüglich auf Bundesebene einen neuen Vorstoß zu unternehmen.

Rückfragen: Sprecherin der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz, Telefon: (030) 9013-3633

Pressemitteilung vom 27.04.2015, 15:35 Uhr
 Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Innensenator Henkel in Jerusalem:

**ERINNERUNG WACHHALTEN
 UND ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN**

Zum Abschluss seiner Reise nach Jerusalem hat Berlins Bürgermeister und Senator für Inneres und Sport, Frank Henkel, in der Gedenkstätte Yad Vashem der Millionen im Nationalsozialismus ermordeter Juden gedacht und einen Kranz in der Gedenkhalle niedergelegt.

Henkel bezeichnete die Erinnerung an den Holocaust als „immerwährende Aufgabe Deutschlands, die mit der Identität unseres Landes untrennbar verbunden ist und bleiben wird.“

Henkel: „Der Besuch in der Gedenkstätte Yad Vashem hat mich sehr bewegt und wird in mir einen tiefen Eindruck hinterlassen. An diesem Ort wird dieser von den Nationalsozialisten verübte Völkermord in seiner furchtbaren Dimension besonders deutlich, weil hier die Schicksale und Lebensgeschichten der Opfer zu einem Gesamtbild des Schreckens und der Trauer zusammengeführt werden. Deutschland und seine Hauptstadt Berlin stehen in der Pflicht, die Erinnerung an dieses dunkle Kapitel der Geschichte unseres Landes und an das unsagbare Leid der Opfer wachzuhalten und immer gegen jegliche Form von Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus einzutreten.“

Henkel hielt sich seit Samstag in Jerusalem auf. Anlass seiner Reise war der 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel. Bei seiner Visite traf er auch mit dem Bürgermeister von Jerusalem, Nir Barkat, zusammen. Ein Thema des Gesprächs waren die Herausforderungen, die beide Hauptstädte im Hinblick auf die kulturelle Vielfalt der Bevölkerung zu bewältigen haben.

In einer Diskussion auf Einladung der Konrad-Adenauer Stiftung ging es am Sonntag um die Frage, warum Berlin gerade auch für junge Israelis attraktiv ist. Zudem besuchte Henkel die Eastern Mediterranean International School mit 80 Schülern aus 35 Nationen.

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Dialog zwischen Kulturen und Nationen im Rahmen eines internationalen Studienprogramms zu fördern. Nach der Besichtigung kam Henkel mit den Schülern zum Gespräch zusammen.

Henkel: „Das 50. Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen ist ein guter Anlass, um die Verbundenheit der deutschen Hauptstadt mit Israel und seiner Hauptstadt Jerusalem zu unterstreichen. Die Beziehungen sind vielschichtig und vertrauensvoll und stehen, geprägt durch die Geschichte, unter besonderen Vorzeichen. Für die Zukunft gilt es, diese Beziehungen noch weiter zu vertiefen und gemeinsam zu gestalten. Ein ermutigendes Signal ist dabei, dass unsere Stadt seit einigen Jahren sehr attraktiv für junge Israelis ist.“

Pressemitteilung vom 29.04.2015, 11:15 Uhr
Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales
SENATOR CZAJA STARTET NEUE BABY-APP FÜR DIE SCHWANGERSCHAFT UND DIE ZEIT NACH DER GEBURT
Die neue „Baby-Berlin App“ ist in Deutsch, Englisch, Türkisch und Russisch verfügbar

Berlin hat jetzt eine Baby-App. Sie bietet gebündelt wichtige Infos, Termine, Fristen und Adressen auf einen Blick - zugeschnitten für jeden der zwölf Berliner Bezirke. Damit ist die App eine große Hilfe für werdende Eltern und junge Familien in der Zeit vor und nach der Geburt ihres Kindes. Die App wurde von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V im Rahmen des Aktionsprogramms Gesundheit entwickelt und von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales finanziert.

Gesundheitsminister Mario Czaja hat diese App heute der Öffentlichkeit im Rahmen der Fachtagung „Gesundheitsförderung und Frühe Hilfen“ vorgestellt. Für ihn leistet die App schnelle und einfach handhabbare Unterstützung für junge und werdende Eltern. Senator Czaja erklärt dazu: „Ich freue mich, dass wir dieses niedrigschwellige Angebot allen jungen Berlinerinnen und Berlinern, die ein Baby erwarten oder haben, jetzt machen können. In Berlin hält der Babyboom weiter an. Wurden im Jahr 2013 rund 35.000 Kinder in unserer Stadt geboren, waren es zehn Jahre zuvor 28.700. Ein erfreulicher Trend. So hoffe ich, dass auch viele diese App mit ihren Checklisten und Informationen nutzen werden. Fast alle jungen Leute verfügen heute über ein Smartphone. Damit werden Apps quer durch alle Bevölkerungsschichten genutzt. So ist eine App der einfachste und zugleich schnellste Weg, alle zu erreichen. Die App „Baby-Berlin“ bietet genau den Zugang zu Information, Begleitung und Beratung, den die jungen Berlinerinnen und Berliner auch brauchen – unabhängig von ihrer sozialen Lage und ihren Möglichkeiten. Dies ist auch ein zentrales Anliegen des Aktionsprogramms Gesundheit, in dessen Rahmen das Projekt

finanziert wurde. Termine, Fristen und ToDo's in der Zeit rund um die Geburt können so auf ganz einfache Weise ohne Aufwand im Auge behalten werden und unterstützen junge Eltern beim neuen, noch ungewohnten Umgang mit ihrem Kind.“

Die App „Baby-Berlin“ ist leicht zu bedienen: Einfach den Bezirk auswählen, Geburtsdatum angeben und dann informiert die App darüber, welche finanziellen und materiellen Hilfen wann und wo beantragt werden können und welche Unterlagen dazu benötigt werden. Neben Informationen zu Behörden und Finanzen bietet die App auch eine Übersicht zu anstehenden Untersuchungen und gesundheitlichen Angeboten. Das Besondere: Die Informationen, Adressen und Kontakte werden dabei individuell für den jeweiligen Wohnbezirk angezeigt. Verschiedene Kategorien (Gesundheit, Arbeit, Behörden, Finanzen) erleichtern die Übersicht. Die zu erledigenden Aufgaben werden in einer Checkliste dargestellt und können abgehakt werden, sobald sie erledigt sind. Auch eigene Aufgaben können hinzugefügt werden. Ganz nach Wunsch erinnert die App auch rechtzeitig an bevorstehende Termine und ToDo's.

Die Baby-Berlin App ist neben Deutsch auch in Englisch, Türkisch und Russisch verfügbar. Sie ist kostenlos als Download für iOS-Geräte im App Store und für Android bei Google Play erhältlich.

Informationen zur Baby-Berlin App:
<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/app-rund-um-die-geburt>

Rückfragen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon:
(030) 9028-1235

Anfragen an den Senat

Kleine Anfragen:

Titel: Mutmaßliche rechte Tötungsdelikte in Berlin - wie ist der Stand der erneuten Überprüfung?

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15615.pdf>

Titel: Waffenbesitz von Rechtsextremen

Abgeordnete: Herrmann, Clara (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15626.pdf>

Titel: Wenn nur der Profit zählt (V) – Mängel in der Flüchtlingsunterkunft des privaten Heimbetreibers Pe-WoBe in Neukölln-Britz

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15640.pdf>

Titel: Personalsituation in der Zentralen Aufnahmeeinrichtung- und Leistungsstelle für Asylbewerberinnen und Asylbewerber und dem Sozialdienst II

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15657.pdf>

Titel: Ex-Sozialstaatssekretär Michael Büge (CDU) und sein misslungener Einstieg ins Geschäft mit der Flüchtlingsunterbringung

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15641.pdf>

Titel: Skandalöse Geschäftemacherei bei der Unterbringung von Flüchtlingen:

Was tut der Senat? II

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15645.pdf>

Titel: Verfahrensdauer in Asylsachen in Berlin

Abgeordneter: Rissmann, Sven (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15665.pdf>

Titel: »Worte, nur Worte«? – Czajas angekündigter „Paradigmenwechsel“ in der Flüchtlingsunterbringung

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15708.pdf>

Titel: Vorgehen gegen die Unterbringung illegaler Flüchtlinge durch das Netzwerk „Pankow hilft“

Abgeordneter: Lenz, Stephan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15684.pdf>

Titel: Schließung der Notunterkunft für Flüchtlinge in der Levetzowstraße?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15723.pdf>

Titel: »We wait for You« – Sozialsenator Czaja und die Flüchtlingsunterbringung

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15668.pdf>

Titel: Sprachbarrieren überwinden. Wie ist der Gemeindedolmetschdienst aufgestellt?

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15680.pdf>

Titel: »Heartbreak Hotel« – Unterbringung von Flüchtlingen in Hostels (II)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15713.pdf>

Titel: EHAP-Mittel für Berlin: Was? Wer? Wie? Wann?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15720.pdf>

Titel: Polizeilich beobachtete Personen

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15707.pdf>

Titel: Verfolgt der Berliner Senat aktiv das Ziel bestehende Rechte von Flüchtlingskindern ohne Eltern zu beschneiden?

Abgeordnete: Burkert-Eulitz, Marianne (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15718.pdf>

Titel: Vergabe und Inbetriebnahme von Flüchtlingsunterkünften 2014 und 2015

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15746.pdf>

Titel: Register zur Erfassung rechtsextremer und rassistischer Vorfälle

Abgeordnete: Vogel, Katrin (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15739.pdf>

Titel: Neuer Rahmenlehrplan: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt kein Thema mehr?

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15729.pdf>

Titel: Präventionsprogramme gegen Rechtsextremismus, Linksextremismus und Islamismus im Land Berlin

Abgeordneter: Lenz, Stephan (CDU)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15754.pdf>

Titel: Religions- bzw. Weltanschauungsunterricht gemäß § 13 Schulgesetz an Berliner Schulen 2014/2015 (Aktualisierung Drs. 17/11 401)

Abgeordneter: Taş, Hakan (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15795.pdf>

Titel: Notunterkunft Mariendorfer Weg in Neukölln

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15799.pdf>

Titel: Trägerwechsel bei der Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter:

Mittelvergabe nach „Gutsherrenart“?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15719.pdf>

Titel: Flüchtlingsunterbringung in Berlin – Berücksichtigung leerstehender Gebäude?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15772.pdf>

Titel: Verfassungsschutz mit brauner Vergangenheit?

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15776.pdf>

Titel: Aktuelle Situation der Flüchtlinge in der Gerhart-Hauptmann-Schule in Kreuzberg

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15775.pdf>

Titel: Fördermittel für Das buddhistische Haus - Berlin Frohnau

Abgeordnete: Lange, Brigitte (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15798.pdf>

Titel: Mord an Burak B. – Welchen Ermittlungsstand hat die Berliner Polizei?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15858.pdf>

Titel: Umsetzung der Empfehlungen des NSU-Untersuchungsausschusses des Bundestages

Abgeordnete: Radziwill, Ülker (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15891.pdf>

Titel: Menschenverachtende Hass-Predigten in der Neuköllner Al-Nur-Moschee

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15859.pdf>

Titel: Wie kooperiert der Innensenator mit der „Sängerschaft Borussia“?

Abgeordneter: Delius, Martin (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15840.pdf>

Titel: Sporthallen zur Flüchtlingsunterbringung (III) - Standards

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15833.pdf>

Titel: Sporthallen zur Flüchtlingsunterbringung (IV): Missstände in der Gretel-Bergmann-Sporthalle (PeWo-Be)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15834.pdf>

Titel: Bedingungen in der Notunterkunft für Flüchtlinge im Mariendorfer Weg

Abgeordnete: Breitenbach, Elke (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15861.pdf>

Titel: Berliner Justiz – Einstellungsbehörde im Bereich des politischen Extremismus?

Abgeordneter: Schreiber, Tom (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15892.pdf>

Titel: Willkommensklassen in den Bezirken

Abgeordneter: Langenbrinck, Joschka (SPD)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15889.pdf>

Titel: Welche Folgen hat der aktuelle „Kopftuchbeschluss“ des BVerfG für Berlins Verwaltung?

Abgeordneter: Lederer, Dr. Klaus (Die Linke)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15918.pdf>

Titel: Geht es endlich weiter mit der Gefangenen-Seelsorge für Muslime und Musliminnen?

Abgeordnete: Kahlefeld, Dr. Susanna (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15902.pdf>

Titel: »Bread & butter« - Verpflegung in Flüchtlingsunterkünften (II)

Abgeordneter: Reinhardt, Fabio (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15906.pdf>

Titel: Zur Nutzung von EU Mitteln für Kultur in Berlin

Abgeordnete: Bangert, Sabine (Bündnis 90 / Die Grünen)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15932.pdf>

Titel: Rassistische, rechtsextreme und ausländerfeindliche Einstellungsmuster bei der Berliner Polizei?

Abgeordneter: Lauer, Christopher (PIRATEN)

Link: <http://pardok.parlament-berlin.de/starweb/adis/citat/VT/17/SchrAnfr/S17-15913.pdf>

Aus Europa, Bund und Ländern

Hinweis:

BERLINER EUROPAPORTAL



Das Europaportal der Berliner Senatskanzlei gibt einen umfassenden Überblick über europarelevante Themenbereiche wie z.B. die Darstellung der derzeitigen europapolitischen Schwerpunkte, Gremienarbeit, EU - Förderprogramme oder aktuelle Wettbewerbe. Darüber hinaus sorgen Links für Europainteressierte für einen Einblick in die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit von Europa in Berlin. Das Berliner Europaportal im Web:

<http://www.berlin.de/EU>

AMIF:

AUFFORDERUNG ZUR EINREICHUNG VON PROJEKTVORSCHLÄGEN (Call for Proposals)

Frist: **20.05.2015, 12:00 Uhr**

Derzeit ist seitens der Europäischen Kommission, Generaldirektion Inneres, unter

http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/financing/fundings/migration-asylum-borders/asylum-migration-integration-fund/call_2014/index_en.htm

eine Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen (Call for Proposals) veröffentlicht.

Zwar handelt es sich bei den hierbei ausgeschriebenen Geldern um Finanzmittel aus dem AMIF. Jedoch werden diese Anteile der AMIF-Mittel ausschließlich direkt durch die Europäische Kommission selbst verwaltet. Auch die entsprechende Antragstellung für diese Fördermittel hat daher direkt bei der Europäischen Kommission zu erfolgen. Die EU-Zuständige Behörde beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge ist nicht befugt, Ihnen zu dieser Ausschreibung der Europäischen Kommission Auskünfte oder Hinweise zu erteilen. Bei Fragen zu der entsprechenden Ausschreibung dürfen wir Sie daher bitten, sich ausschließlich direkt an die Europäische Kommission zu wenden.

[Aus EU-Fonds Infobrief 01/15; AMIF; RED]

EU-FONDS-INFOBRIEF AUSGABE 01/2015 ERSCHIENEN

EU-Fonds: Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF)

Der Infobrief im Internet:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EUFondsInfobrief/2015/eu-fonds-infobrief-2015-01.html>

Direkt:

http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/EUFondsInfobrief/2015/eu-fonds-infobrief-2015-01.pdf?__blob=publicationFile

BMI:

32.054 ANTRÄGE IM MÄRZ 2015

Im März 2015 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge insgesamt 32.054 Asylanträge gestellt. Dies bedeutet einen Anstieg von 184,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat März 2014.

Entschieden hat das Bundesamt im März 2015 über die Anträge von 22.754 Personen. 6.277 Personen erhielten die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Flüchtlingskonvention (27,6 Prozent aller Asylentscheidungen).

Zudem erhielten 144 Personen (0,6 Prozent) subsidiären Schutz im Sinne der EU-Richtlinie 2011/95/EU. Bei 189 Personen (0,8 Prozent) wurden Abschiebungsverbote nach § 60 Absatz 5 oder Absatz 7 Satz 1 des Aufenthaltsgesetzes festgestellt.

Insgesamt 19.730 Anträge wurden von Staatsangehörigen der Westbalkanstaaten Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien gestellt, das sind 61,6 Prozent aller in Deutschland gestellten Asylanträge. Mitursächlich hierfür ist die priorisierte Bearbeitung der Verfahren der Staatsangehörigen aus Kosovo.

Weiter mit der Aufstellung der Hauptherkunftsländer und den Zahlen im Einzelnen unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Pressemitteilungn/DE/2015/04/asylantraege-maerz-2015.html>

[PM BMI v. 09.04.2015, RED]

ANTRÄGE UND AUFNAHMEN VON SPÄTAUSSIEDLERN WEITER AUF ERHÖHTEM NIVEAU

MdB Hartmut Koschyk, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten: Die Zahlen zeigen, dass wir den richtigen Weg beschritten haben

Am 14.9.2013 ist das Zehnte Gesetz zur Änderung des Bundesvertriebenengesetzes (10. BVFGÄndG) in Kraft getreten. Es hat die Zusammenführung bislang getrennter Spätaussiedlerfamilien wesentlich erleichtert und die Möglichkeiten zum Sprachnachweis für deutsche Volkszugehörige erweitert. Dadurch hat sich der Zuzug von Spätaussiedlern und deren Familienangehörigen deutlich erhöht: Kamen im Jahr 2013 nur noch 2.427 Personen, waren es im vergangenen Jahr 5.649 Spätaussiedler und Angehörige. Der Zuzug von Spätaussiedlern und Familienangehörigen liegt auch im ersten Quartal 2015 auf ähnlichem Niveau: So wurden in diesem Jahr bis einschließlich März bereits 1.042 Personen aufgenommen.

Entsprechendes lässt sich auch für die Zahl der beim Bundesverwaltungsamt eingegangenen Anträge feststellen: Wurden im Jahr 2013 10.963 Anträge eingereicht, waren es 2014 bereits 30.009 Anträge. In den Monaten Januar bis März 2015 wurden 6.930 Anträge gestellt.

Weiter in der Mitteilung unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2015/04/spaetaussiedlerzahlen-maerz2015.html>

[PM BMI v. 13.04.2015, RED]

JRS zu anhaltender Katastrophe im Mittelmeer:

MENSCHENLEBEN HABEN HÖCHSTE PRIORITÄT Umfassender Aktionsplan gefordert

[Brüssel / Rom / Berlin, den 21. April 2015] – Europas höchste Priorität muss eine umfassende Seenotrettung sein, die nicht nur schnelle Rettungsmaßnahmen gewährleisten, sondern auch aktiv nach Booten in Seenot Ausschau hält. Es muss darin dem italienischen Vorbild „Mare Nostrum“ folgen. Vom Europäischen Ratstreffen am 23. April fordert der Jesuiten-Flüchtlingsdienst schnelle und umfassende Maßnahmen. Die bisherigen Vorschläge gehen nicht weit genug.

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst fordert die europäischen Staats- und Regierungsspitzen auf, auf ihrem außerordentlichen Ratstreffen Menschenleben die höchste Priorität einzuräumen und auf die anhaltende Katastrophe im Mittelmeer mit einem umfassenden Aktionsplan zu antworten.

„Wir rufen die Regierungsverantwortlichen Europas dazu auf, gemeinsam konstruktiv an einer Lösung dieser

Krise zu arbeiten“, forderte Pater Jean Marie Carrière SJ, Regionaldirektor des europäischen Jesuiten-Flüchtlingsdienstes in Brüssel. „Höchste Priorität muss es jetzt haben, Leben zu retten. Das bedeutet umfassende Such- und Rettungsaktionen.“

Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst fordert die Staaten der EU konkret dazu auf:

- die Aufnahmekontingente für Flüchtlinge im Rahmen sogenannter Resettlement-Programme erheblich zu erhöhen;
- Familienzusammenführungen für diejenigen zu ermöglichen, die Angehörige in der EU haben;
- den Visumszwang zeitweilig auszusetzen oder zumindest die Möglichkeit humanitärer Visa einzuführen.

Pater Frido Pflüger SJ, Direktor des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes Deutschland, sagte in Berlin: „Wer Schleusern das Handwerk legen will, muss sichere Fluchtwege nach Europa schaffen. Politiker müssen jetzt mit der Betroffenheitsrhetorik aufhören und endlich Leben retten.“

„Auch die Vorschläge im angekündigten 10-Punkte-Plan gehen nicht weit genug. Sie widmen sich wieder einmal ausführlicher der Abwehr und Verteilung von Flüchtlingen als ihrer Rettung“, kritisierte der Jesuit Pflüger weiter. „Europa braucht keine kaltherzige Abwehrpolitik, der jede Veränderung durch hunderte von Toten abgerungen werden muss, sondern eine grundlegende Neuorientierung in der Flüchtlingspolitik.“

Der Jesuit Refugee Service (Jesuiten-Flüchtlingsdienst, JRS) wurde 1980 angesichts der Not vietnamesischer Boat People gegründet und ist heute als internationale Hilfsorganisation in mehr als 50 Ländern tätig. In Deutschland setzt sich der Jesuiten-Flüchtlingsdienst für Abschiebungsgefangene ein, für geduldete Flüchtlinge, Flüchtlinge im Kirchenasyl und für Menschen ohne Aufenthaltsstatus („Papierlose“). Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind Seelsorge, Rechtshilfe und politische Fürsprache.

[PM JRS v. 21.04.2015, RED]

Kontakt

Jesuiten-Flüchtlingsdienst Deutschland
Witzlebenstraße 30a
14057 Berlin

Tel.: (030) 32 60 25 90
Fax: (030) 32 60 25 92

E-Mail: info@jesuiten-fluechtlingsdienst.de
Internet: <http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de>

Vorgestellt:

SVR-JAHRESGUTACHTEN 2015 „Unter Einwanderungsländern: Deutschland im internationalen Vergleich“

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) hat am 28.04.2015 in Berlin sein sechstes Jahresgutachten „Unter Einwanderungsländern: Deutschland im internationalen Vergleich“ vorgestellt.

Zentrale Ergebnisse

Der Vergleich bringt ein doppeltes Ergebnis: Er zeigt zum einen, dass Deutschland sich mittlerweile im internationalen Vergleich in die Riege fortschrittlicher Einwanderungsländer einreicht. Es hat politisch-konzeptionell in vielen Bereichen des Migrationsmanagements und der Integrationsförderung deutlich aufgeholt und kann sich im Vergleich mit klassischen Einwanderungsländern sehen lassen – gerade im Bereich der Arbeitsmigrationspolitik. Die Analysen zeigen zum anderen aber auch Defizite und Versäumnisse der deutschen und der europäischen Politik auf, etwa das Fehlen eines nach außen, aber auch nach innen getragenen migrationspolitischen Gesamtkonzepts, eine dringend nötige Reform der Staatsangehörigkeitspolitik und vor allem die Notwendigkeit einer Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS).

Abgesehen von solchen konkreten Reformvorschlägen macht das Gutachten auch die ‚Grenzen des Lernens von anderen‘ deutlich. Deutschland kann daher aus drei Gründen nicht einfach ‚Blaupausen‘ nutzen, die in anderen Ländern entwickelt wurden: Erstens stellen länderspezifisch unterschiedliche politische, ökonomische, kulturelle oder soziale Rahmenbedingungen die im politischen und medialen Diskurs beliebte Empfehlung eines einfachen Imports einer – anderswo (anscheinend) bewährten – politischen Maßnahme infrage. Zweitens ist Deutschland mittlerweile in Bereichen wie der Arbeitsmigrationspolitik wie oben bereits erwähnt selbst zu einem Vorreiter einer modernen Migrationspolitik geworden. Drittens gibt es eine Tendenz zur Konvergenz – mit der Folge, dass sich die Politik zahlreicher Einwanderungsländer einander annähert und immer mehr ähnelt.

Deutschland muss daher seinen eigenen Weg finden, der eingebettet ist in die Rahmenbedingungen hierzu-lande und der davon geleitet ist, die Zukunftsfähigkeit Deutschlands zu sichern.

Mit Blick auf die Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems entwickelt der SVR in seinem Gutachten beispielsweise einen Vorschlag zur Versöhnung zweier scheinbar unversöhnlich gegenüberstehender Positionen: Im Zentrum der aktuellen Debatten steht das Dublin-Prinzip, nach dem prinzipiell der Staat der Ersteinreise für die Durchführung des Asylverfahrens zuständig ist. Kritiker des Dublin-Systems diskutieren als grundlegende Alternative ein unter dem Schlagwort des free choice bekannt gewordenen System, in dem

die grundsätzliche Zuständigkeit des Ersteinreisestaats aufgehoben und Flüchtlingen freigestellt wird, in welchem Land sie ihren Asylantrag stellen. Der SVR zeigt hier einen dritten Weg auf, der Elemente des Dublin-Systems mit der Idee des free choice verbindet, und der dazu dienen soll, die zurzeit stark eingeschränkte Funktionsfähigkeit des GEAS wieder herzustellen.

Internet

SVR-Seite: <http://www.svr-migration.de/jahresgutachten/>

Kernbotschaften (direkter Download): http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2014/11/Kernbotschaften_SVR_JG_2015.pdf

Jahresgutachten (direkter Download): http://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2014/11/SVR_Jahresgutachten_2015.pdf

[PM; RED]

Bundesagentur für Arbeit:

FLÜCHTLINGE IN AUSBILDUNG UND ARBEIT BRINGEN

Nürnberg (ots) - Der Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit sieht dringenden Handlungsbedarf, die Integrationsbemühungen für Flüchtlinge und Geduldete mit Arbeitsgestaltung zu verbessern. In seiner heutigen Sitzung hat er eine Reihe von Empfehlungen beschlossen, die sich an Arbeitsagenturen und Jobcenter und weitere Adressaten gleichermaßen richten.

Die Zahl der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge steigt stark an. Kombiniert mit einer Verkürzung der Wartefrist kommen mehr Asylbewerber, anerkannte Flüchtlinge sowie Geduldete mit Arbeitsgestaltung als Kundinnen und Kunden auf Arbeitsagenturen und Jobcenter zu. Der politische Wille Asylbewerber, Flüchtlinge und Geduldete schneller in Ausbildung und in den Arbeitsmarkt zu integrieren, ist in Gesetzesinitiativen sichtbar geworden. "Viele Menschen, die auf der Flucht vor Krieg, Vertreibung oder politischer Verfolgung zu uns kommen, bleiben für längere Zeit oder sogar für immer. Damit sie ihren Lebensunterhalt schnell selbst bestreiten können, braucht es verstärkte Unterstützung und Förderung bei der Arbeitsmarktintegration, insbesondere bei der Sprachförderung, und die gibt es nicht zum Nulltarif", so Peter Clever, Vorsitzender des BA-Verwaltungsrats.

Die BA hat mit dem Modellprojekt "Early Intervention" erste Erfahrungen mit der Betreuung qualifizierter Flüchtlinge, die zeigen, dass ein zügiger Arbeitsmarkt-zugang mit einem Mix aus entsprechendem Engagement und Ressourceneinsatz sowie intensiver Netzwerkarbeit gut gelingen kann. "Die Erfahrungen der BA mit dem Modellprojekt 'Early Intervention' sollen nun für einen breiteren Ansatz genutzt werden", erklärt Annelie

Buntenbach, stellvertretende Vorsitzende des BA-Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat hatte eine Expertengruppe eingesetzt, die Empfehlungen an die Bundesagentur und an weitere wesentliche Akteure erarbeitet hat.

Im Bereich der Bundesagentur wird u.a. Handlungsbedarf bei der Rekrutierung und Qualifizierung von Beratungs- und Vermittlungsfachkräften in diesem Bereich gesehen. Kompetenzfeststellungsverfahren müssen weiterentwickelt und möglichst frühzeitig nach der Ankunft in Deutschland eingesetzt werden. Bei einem Zuständigkeitswechsel von Kundinnen und Kunden von der Agentur zum Jobcenter muss ein reibungsloser Übergang mit einem umfassenden Informationsaustausch erfolgen. Die Netzwerkarbeit mit wichtigen Partnern wie z.B. dem Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) sollte intensiviert werden, um den Wissensaustausch zu stärken.

An weitere Verantwortliche werden u.a. folgende Empfehlungen gerichtet: Bei einer steigenden Anzahl von Flüchtlingen muss eine adäquate finanzielle Ausstattung in der Arbeitslosenversicherung und in der Grundversicherung sichergestellt sein. Bereitstellung eines Grundangebots einer neu strukturierten Deutschförderung in einer Größenordnung von 300 Millionen Euro aus Steuermitteln; ausbildungsbegleitende Hilfe für Geduldete ohne Arbeitsverbot sowie Aufenthaltsgarantien während einer beruflichen Ausbildung und nach deren Abschluss.

<http://www.presseportal.de/pm/6776/3005318/ba-presseinfo-nr-17-fluechtlinge-in-ausbildung-und-arbeit-bringen>

[BA-Presseinfo Nr. 17]

ERSTE MIGRATIONSKONFERENZ DES BUNDESINNENMINISTERIUMS

Am 14. April 2015 fand erstmals die Migrationskonferenz des Bundesministeriums des Innern statt. Der Kongress stand unter dem Motto "Zuwanderung nach Deutschland – Einwanderungsland Bundesrepublik?". Mehr als 200 Teilnehmer tauschten sich auf der Konferenz rund um die Themen Migration und Integration aus. Die Konferenz sollte zu all diesen Fragen einen Diskussionsprozess anstoßen und zu einer lösungsorientierten Beschäftigung mit der Frage führen, wie Einwanderung und Integration erfolgreicher gestaltet werden können.

Mehr - sowie die Rede des Bundesinnenministers, Dr. Thomas de Maizière, anlässlich der Migrationskonferenz 2015 unter:

<http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2015/04/migrationskonferenz-2015.html>

[PM BMI v. 15.04.2015, RED]

10 Jahre Zuwanderungsgesetz:

NÜRNBERGER TAGE FÜR INTEGRATION „Zusammenleben erfolgreich gestalten“

Ab 2016: "Bundesfachtage Migration, Flüchtlingsschutz, Integration und Teilhabe"

Die fünften "Nürnberger Tage für Integration" am 16. und 17.04.2015 standen ganz im Zeichen des zehnjährigen Jubiläums des Zuwanderungsgesetzes. Mit seinem Inkrafttreten wurde 2005 dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) der Aufgabenbereich Integrationsmaßnahmen zugewiesen, zu denen etwa Integrationskurse, Migrationsberatung und die Deutsche Islam Konferenz gehören. Zwei Tage lang diskutierten über 200 Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und der Integrationsarbeit angeregt und konstruktiv über die Erfolge und Herausforderungen der Integrationspolitik im Einwanderungsland Deutschland.

In der Vergangenheit gab es neben den "Nürnberger Tagen für Integration" auch die "Nürnberger Tage zu Asyl und Ausländerrecht." Ab dem nächsten Jahr werden die beiden Tagungen durch die "Bundesfachtage Migration, Flüchtlingsschutz, Integration und Teilhabe" abgelöst, bei denen Integrations-, Migrations- und Asylthemen gemeinsam diskutiert werden.

Weiter in der Tagungszusammenfassung unter:
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2015/2/0150420-nuernberger-tage-nachbericht2015.html>

[PM BAMF v. 21.04.2015, RED]

5. bis 15. Mai 2015:

AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG 2015 "Zuwanderung - Flucht - Asyl: Umgang mit Vielfalt in der politischen Bildung"

Vom 5. bis 15. Mai 2015 geben die Akteure der politischen Bildung zum elften Mal im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung einen Einblick in ihre vielfältige Arbeit. Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, der Bundesausschuss Politische Bildung (bap), die Deutsche Vereinigung für Politische Bildung e.V. (DVPB) sowie die Landeszentralen für politische Bildung laden alle Akteure der politischen Bildung herzlich ein, die Aktionstage 2015 mitzugestalten.

Anders als in der Vergangenheit, steht in diesem Jahr ein Thema im Fokus der Aktionstage: "Zuwanderung - Flucht - Asyl: Umgang mit Vielfalt in der politischen Bildung". Inhaltlich wird der Schwerpunkt vom 5. bis 15. Mai auf <http://aktionstage-politische-bildung.net> redaktionell begleitet. Zudem werden auf der Webseite Veranstaltungen und Veranstalter/-innen vorgestellt, spannende Projekte und Materialien präsentiert. Dennoch können auch alle anderen Veranstaltungen für das gesamte Jahr 2015 eingereicht werden.

Die Aktionstage Politische Bildung sind eine Chance für alle, die in der politischen Bildung tätig sind! Sie stellen die praktische Arbeit der Akteure einer bundesweiten und europäischen Öffentlichkeit vor und machen deutlich, dass Demokratie politische Bildung braucht.

Tragen Sie Ihre Veranstaltungen, Projekte und Aktionen 2015 in den Veranstaltungskalender ein.

Melden Sie sich dazu auf

<http://aktionstage-politische-bildung.net/eintrag-in-datenbank>

an. Das Team der Aktionstage unterstützt Sie bei Ihrer Veranstaltungsbewerbung.

Hinweise zu Anmeldung und Beratung entnehmen Sie dem aktuellen Aufruf unter <http://www.bpb.de/201748>.

Allgemeine Informationen zu den Aktionstagen finden Sie auch auf <http://www.bpb.de/aktionstage>.

Kontakt:

Kontakt für weitere Fragen, Ideen und Anmerkungen:

Bundeszentrale für politische Bildung
Dr. Sabine Dengel

Adenauerallee 86
53113 Bonn

Tel.: (0228) 99515-270

E-Mail: sabine.dengel@bpb.de

20 JAHRE SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE

Das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage feiert sein 20-jähriges Jubiläum - mit Publikationen, einer Fachtagung und einer Feierstunde.

In ihrem Grußwort zum Jubiläum schreibt die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoguz: „Das Netzwerk Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie man die Gleichheit der Menschen für Kinder und Jugendliche erfahrbar machen kann. Ich kenne kein anderes Netzwerk in Deutschland, das über die vielen Jahre Millionen von Schülerinnen und Schülern erreichen konnte.“

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Ihm gehören über 1.700 Schulen an, die von mehr als einer Millionen Schülerinnen und Schülern besucht werden.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage wurde im Frühjahr 1995 von Aktion Courage e.V. gegründet. Das Netzwerk bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zur Entwicklung

gemeinsamer, demokratischer Werte zu leisten und Ideologien der Ungleichwertigkeit die Stirn zu bieten.

Die aktuellen Debatten um Flüchtlinge, die zunehmende Muslimfeindlichkeit, der nach wie vor virulente Antisemitismus und die Attraktivität von Salafismus und Rechtsextremismus unter Heranwachsenden zeigen: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist heute so wichtig wie vor 20 Jahre. Das Courage-Netzwerk erfreut sich steigender Beliebtheit. Noch nie sind so viele Schulen dem Netzwerk beigetreten wie in den letzten zwölf Monaten. Der Grund: Das Courage-Netzwerk stellt sich ohne Tabus und Denkverbote den vielfältigen Herausforderungen der Schule in der Einwanderungsgesellschaft und knüpft damit an die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen an.

Und das ist das Jubiläumspaket:

Die Zeitung Q-rage

Am 30. April erscheint die neue Ausgabe der Q-rage! mit dem Titel „Wer ist das Volk?“. Sie wurde von Jugendlichen aus ganz Deutschland erstellt und erscheint in einer gedruckten Auflage von 430.000 Exemplaren.

Unterstützt wurde die Erstellung der Zeitung durch das Bundespresseamt, der Gewerkschaft Erziehung & Wissenschaft und Spenderinnen und Spendern. Download:

http://www.schule-ohne-rassismus.org/index.php?id=303&rid=t_55021&mid=60&aC=3e42bc2a&jumpurl=2



Das Handbuch „Lernziel Gleichwertigkeit“

Am 4. Mai erscheint das Handbuch „Lernziel Gleichwertigkeit“. Das Handbuch stellt den Präventionsansatz von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage vor und wichtige Ideologien der Ungleichwertigkeit. Es gibt Anregungen wie die Themen Mobbing, Rassismus, Flucht & Asyl, Antisemitismus, Antiziganismus Altersdiskriminierung, Muslimenfeindlichkeit, Salafismus und Genderfragen in der Schule behandelt werden können. Mehr Informationen http://www.schule-ohne-rassismus.org/index.php?id=303&rid=t_55021&mid=60&aC=3e42bc2a&jumpurl=3

Unterstützt wurde die Erstellung des Handbuchs von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Die Bundesfachtagung

Vom 6. bis 8. Mai findet in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung die Bundesfachtagung „Das neue deutsche Wir – Lernziel Gleichwertigkeit“ statt. An dieser Fachtagung nehmen 200 Koordinatoren, Multiplikatoren und Kooperationspartner des Courage-Netzwerkes statt. Diskutiert werden aktuelle Her-

ausforderungen, Handlungsfelder und Methoden in der Antidiskriminierungsarbeit.

Weitere Informationen und das Programm finden Sie unter:

http://www.schule-ohne-rassismus.org/fileadmin/Benutzerordner/Infopost/Presseerkl%C3%A4rung/Bundesfachtagung_2015_Programm.pdf

Die Feierstunde

Am 7. Mai findet ab 19:00 eine Feierstunde mit geladenen Gästen aus Politik, Gesellschaft und der NGO-Landschaft statt, über die wir Sie in den nächsten Tagen informieren werden.

Kontakt

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

- Sanem Kleff, Leiterin der Bundeskoordination
- Eberhard Seidel, Geschäftsführer

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
Ahornstraße 5
10787 Berlin

Tel.: (030) 21 45 86 0, Fax (030) 21 45 86 20

E-Mail: schule@aktioncourage.org

Internet: <http://www.schule-ohne-rassismus.org>

Initiativen

Unterstützung dringend gesucht:

**GARTENPROJEKT „GRÜNE HOFFNUNG“
MIT GEFLÜCHTETEN MENSCHEN**
Eine Initiative vom Umweltbüro
für Berlin-Brandenburg e.V. (Ubb e.V.)

Wir sind eine Initiative entstanden aus der praxisnahen ESF-Qualifizierung im Umwelt-, Natur-, und Klimaschutz des Umweltbüros für Berlin-Brandenburg e.V. Aus einer angewandten Projektarbeit zu einem ökologischen Thema entstand die Idee, einen Gemeinschaftsgarten für ein Flüchtlingsheim zu gestalten. Der ubb e.V. trägt dieses Projekt und hofft auf möglichst breite Unterstützung.

Der ubb e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und engagiert sich seit 20 Jahren im Umweltschutz gemeinsam mit Partnern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Er bietet neben Weiterbildungen im Umwelt-, Natur- und Klimaschutz betriebliche Umweltberatungen, Abfallwirtschaftskonzepte, ökologische Verbraucherinformationen, internationale Workshops sowie wissenschaftliche Konferenzen zu Umweltthemen an

und initiiert europäische und internationale Projekte im Rahmen Europäischer Förderprogramme.

Für das Projekt haben wir interessierte und engagierte Partner mit der Heimleitung und den beteiligten Sozialarbeitern der Flüchtlingsunterkunft Herzberge in Berlin-Lichtenberg gefunden.

Das Ziel der Garten-Initiative ist, direkt an der Unterkunft eines Flüchtlingsheims einen Ort zu schaffen, an dem Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Religionen, frei von Diskriminierung und Vorurteilen, respektvoll mit- und voneinander lernen und arbeiten können. Den Bewohnern soll die Möglichkeit geboten werden, sich mit selbst angepflanztem Gemüse und Obst aus dem Gemeinschaftsgarten zu versorgen. Der Garten ist hierbei als ein Ort der Erholung gedacht und soll geflüchteten Menschen Abwechslung vom Heimalltag geben sowie Anreize für Freizeitgestaltung schaffen. Mit ihm soll ebenso eine Begegnungsstätte für Bewohner und Anwohner sowie Interessierte geschaffen werden: Ein Raum, in dem sich verschiedene Menschen kennenlernen und sich jeweils dem neuen Kulturkreis öffnen können.

Der Garten wird unter ökologischen und nachhaltigen Gesichtspunkten bewirtschaftet werden. Dies beinhaltet den Verzicht auf Kunstdünger und chemische Pflanzenschutzmittel, sowie die Verwendung samenfester Sorten und torffreier Erde.

Der Aufbau und Erhalt der Gartenanlage soll mittels Spenden/ Fördermittel durch unsere Initiative bis Ende Oktober 2015 im Rahmen von Praktika und Ehrenämtern erfolgen.

Wir suchen Unterstützer in Form von Materialspenden, Geldspenden für:

- Material zur Gestaltung von Hochbeeten (Holz, Schrauben, Erde usw.), (geschätzter Bedarf ca. 3880,00 Euro bei Neuerwerb)
- Pflanzen (Beerenobstpflanzen, Gemüsepflanzen), Saatgut, Stauden (Kräuter), (geschätzter Bedarf ca. 900,00 Euro)
- Gartengeräte wie Schubkarren, Gießkannen, Hacken, Fässer/Tonnen, Pflanzstäbe usw. (geschätzter Bedarf 420,00 Euro)
- und tatkräftige Mitmacher

Wir würden uns sehr freuen, das Gartenprojekt mit Ihrer Hilfe verwirklichen zu können.

Kontakt

Umweltbüro für Berlin-Brandenburg e.V.
Ilona Winter
Ueckermünder Straße 3
10439 Berlin

Tel.: (030) 4213700

E-Mail: winter@ubb.de
Internet: <http://www.ubb.de>

Konto: IBAN DE44 1009 0000 3968 9650 025

Integrationsprojekt „Ich bin ein Berliner“:

AUFRUF FÜR FOTOPROJEKT

In Berlin lebende Menschen aller Nationen gesucht

Ein öffentlich gefördertes Projekt von Georg Krause unter Mitarbeit von Carola Ludwig.

Dezentrale Kulturarbeit BVV Treptow/Köpenick Lokaler Aktionsplan Schöneweide.



Foto: Georg Krause

Wir suchen Menschen aller Nationen dieser Erde, die in Berlin leben und bei diesem Projekt mitwirken wollen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für den Fototermin sollten Sie sich ein halbe bis zu einer Stunde Zeit nehmen. Sie kleiden sich, wie Sie es möchten: Alltagskleidung, Festkleidung oder traditionelle Landestracht u.s.w.

Sie können Ihre Familie, Freunde, Tiere, Talismane, Glücksbringer, überhaupt alles, was Ihnen wichtig ist, mitbringen. Jeder hält, wie oben zu sehen, ein Blatt mit einem selbst aufgebrachten Wort, Text oder einer Zeichnung in der Hand. Es steht jedem frei, was er thematisiert und wie er das eigene Lebensgefühl zur Zeit in Berlin als Botschaft formuliert und visualisiert. Sie können das fertige Statement mitbringen, aber auch vor Ort anfertigen. Material dafür steht bereit.

Fototermine werden möglichst individuell an einem öffentlichen Ort in Ihrer Wohnnähe arrangiert. Alle Daten (Familiename, Adresse etc.) bleiben anonym, nur der Vorname erscheint als Bildunterschrift.

Jeder Teilnehmer erhält sein Bild und wird zur feierlichen Vernissage geladen. Projektdauer bzw. Zeit bis zur Ausstellungseröffnung ca. ein Jahr. Wir sprechen alle Altersgruppen an.

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen und helfen, ein Zeichen für ein friedliches Miteinander zu setzen.

Mit herzlichen Grüßen,
Georg Krause und Carola Ludwig

Kontakt und Terminabsprachen:

Carola Ludwig:
E-Mail: info@190berliner.de
Internet: <http://www.ichbineinberliner190.de>

(Fortsetzung nächste Seite mit den fehlenden Ländern)

<p>Fehlende Länder Afrika:</p> <p>Äquatorialguinea Algerien Äthiopien Benin Botswana Burkina Faso Burundi Côte d'Ivoire Dschibuti Eritrea Gambia Guinea-Bissau Kamerun Kap Verde Kenia Komoren Lesotho Liberia Libyen Madagaskar Malawi Mauretanien Mauritius Namibia Niger Nigeria Ruanda Sahara Sambia São Tomé und Príncipe Senegal Seychellen Sierra Leone Simbabwe Sudan Südsudan Swasiland Tansania Togo Tschad Tunesien Uganda Zentralafrikanische Republik</p> <p>Fehlende Länder Australien und Ozeanien</p> <p>Fidschi Kiribati Marshall-Inseln Mikronesien Nauru Neuseeland Palau Papua-Neuguinea Salomonen Samoa Tonga Tuvalu Vanuatu</p> <p>Fehlende Länder Europa</p> <p>Albanien Andorra</p>	<p>Fehlende Länder Asien:</p> <p>Bahrain Bangladesch Bhutan Brunei Indonesien Israel Jemen Kambodscha Kasachstan Katar Kirgisistan Kuwait Laos Libanon Malaysia Malediven Mongolei Myanmar Nepal Nordkorea Oman Ost-Timor Pakistan Saudi-Arabien Singapur Syrien Tadschikistan Taiwan Turkmenistan Usbekistan Vereinigte Arabische Emirate</p> <p>Fehlende Länder Mittelamerika</p> <p>Antigua und Barbuda Bahamas Barbados Belize Costa Rica Dominica Dominikanische Republik El Salvador Grenada Haiti Honduras Kuba Nicaragua Panama Saint Kitts und Nevis Saint Lucia Saint Vincent und die Grenadinen Trinidad und Tobago</p> <p>Fehlende Länder Südamerika</p> <p>Ecuador Guyana Paraguay</p>
---	---

Belgien Estland Kosovo Lettland Liechtenstein Makedonien Malta Monaco Montenegro San Marino Serbien Slowakei Slowenien Tschechische Republik Vatikan Weißrussland Zypern	Suriname
--	----------

Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD),
 Ausschreibung Fördermittel:

MEINLAND – ZEIT FÜR ZUKUNFT

Frist: **31.07.2015**

Bei der TGD können im Rahmen des Programms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wieder **Fördermittel** beantragt werden. Aktuell gilt dies für Antragsteller, die vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2017 Maßnahmen der kulturellen Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen realisieren möchten. **Bitte reichen Sie Ihre Interessensbekundung (Antragsskizze und Kalkulation) bis spätestens zum 31.07.2015 ein.**

Das Bundesprogramm

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert im Rahmen des Bundesprogramms "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" von 2013 bis Ende 2017 außerschulische Bildungsmaßnahmen insbesondere auf dem Gebiet der kulturellen Bildung und unterstützt so bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung.

Eine unabhängige Jury hat das von der TGD eingereichte Konzept geprüft und für eine Förderung vorgeschlagen. Migrantorganisationen vernetzen sich mit Schulen, Institutionen der kulturellen Bildung und anderen Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft zu Bündnissen für Bildung.

Wer kann einen Antrag stellen?

Jede Organisation, die ein Bündnis für Bildung schließen möchte!

Es sind mindestens drei Bündnispartner erforderlich, die ihre Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festhalten. Lokale Bildungsbündnisse werden erfolgreich sein, wenn die Bündnispartner unterschiedliche Kompetenzen einbringen.

Ein Bündnisbeispiel:

- Eine sozialräumliche Einrichtung z.B. Migrantenelbstorganisation, Jugendverband, Elternverein, Schulförderverein, Jugendeinrichtung, ...
- Ein Träger der kulturellen Bildung
- Ein formaler Bildungsort: allgemeinbildende Schule, Einrichtung beruflicher Bildung

Der antragstellende Bündnispartner übernimmt die administrative Abwicklung.

Was wird gefördert?

Bündnisse können für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren verschiedene Workshops zur interkulturellen und intergenerativen Biografiearbeit anbieten. Alle Maßnahmen sollen neben der Kompetenzförderung der Jugendlichen auch Bewusstsein für die Bedeutung von Migrationsgeschichte(n) schaffen. Die Jugendlichen beschäftigen sich in fünftägigen Medienwerkstätten, Schreib- und/oder Fotowerkstätten außerschulisch mit ihren Lebenswelten. Abweichende Workshopformate sind möglich

Die Fördersumme beträgt je nach Bedarf und Maßnahmenformat bis zu 5.800 € je Kulturwoche. Es können auch mehrere Workshopeinheiten jahresübergreifend beantragt werden. Erstattet werden die tatsächlich angefallenen zuwendungsfähigen Ausgaben. Angemessene Eigenleistungen der Bündnispartner sind bei der Antragstellung plausibel darzulegen. Finanzielle Eigenmittel sind jedoch nicht erforderlich.

Wie kommen Sie zur Förderung?

Förderanträge werden bei der TGD gestellt. Die Förderung ist nicht an eine Mitgliedschaft in der TGD oder eine ihrer Mitgliedsorganisationen gebunden!

Sie informieren sich zunächst auf der Webseite der TGD über die genauen Förderrichtlinien. Das Projektteam der TGD steht Ihnen jederzeit beratend zur Seite.

Rufen Sie an oder senden Sie uns eine Mail. Ihre Interessenbekundung stellen Sie **nach unserer Beratung** in einer Datenbank des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Kontakt

Türkische Gemeinde in Deutschland
MeinLand - Zeit für Zukunft
Obentrautstraße 72
10963 Berlin

Telefon: 030 - 26 94 77 69

E-Mail: meinland@tgd.de

Internet: <http://www.tgd.de>

<http://www.buendnisse-fuer-bildung.de>

5. creole Berlin-Brandenburg und die 1. creole Global: **DIE WERKSTATT DER KULTUREN SUCHT DIE BESTEN GLOBAL-BEAT-BANDS! Musikerinnen und Musiker können sich jetzt bewerben**

Einsendeschluss: **09.05.2015**

Durch die creole wird der musikalischen Vielfalt von BalkanSka, Afrobeat Beatbox, New Anatolian Traditionals über Cumbia Crossover, Chinese Ethno Sound bis zu Poetischem Persian Jazz, Brasil Progressiv Rock... eine Bühne geboten. creole sucht die professionellen Bands und Ensembles, die diese Vielfalt präsentieren und gleichzeitig die Virtuosen dieser neuen Musiksprache.

Was zählt ist künstlerische Qualität und Originalität! creole kürt die besten Global-Beat-Bands und steht für die unverwechselbare Musikdiversität. Der Wettbewerb zeigt die aus Migration und Fusion resultierenden musikalischen Neuentwicklungen des 21. Jahrhunderts.

Weitere Informationen:

Internet: http://www.werkstatt-der-kulturen.de/de/festivals/creole_berlinbrandenburg/
<http://www.werkstatt-der-kulturen.de/creoleglobal/>

Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“:

PRÄVENTIONSPREIS AUSGELOBT

Aktionswoche „Alkohol? vom 13.-21. Juni 2015

Frist: **15.05.2015**

Der Förderverein der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen lobt auch in diesem Jahr einen Präventionspreis aus. Unter dem Link

http://www.aktionswoche-alkohol.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Material_2015/Ausschreibung_Praeventionspreis_AWA1.pdf

finden Sie das Informationsblatt zum Präventionspreis - bis zum 15.05. können Vereine sich bewerben.

Kostenfreie Materialien der DHS

Die Materialien zur Aktionswoche Alkohol 2015 sind ab sofort erhältlich. Wenn Sie sich mit Ihrer Aktion im Rahmen der Aktionswoche Alkohol auf der Webseite <http://www.aktionswoche-alkohol.de> eintragen, können Sie kostenfrei die Materialien wie z.B. die Z-Card bestellen.

Veranstaltung oder Aktion in Berlin bewerben

Wie auch in den vergangenen Jahren bewerben wir alle Aktivitäten zur Aktionswoche Alkohol in Berlin auch über die Berliner Webseite

<http://www.praevention-na-klar.de> – bitte geben Sie daher auch hier Ihre Veranstaltung in das Veranstaltungsformular unter folgendem Link ein:
http://www.praevention-na-klar.de/front_content.php?idart=78.

Materialien zur Alkoholprävention erhalten Sie auch in Berlin in der Fachstelle für Suchtprävention im Rahmen der Öffnungszeiten – Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.berlin-suchtpraevention.de>.

Kontakt

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
 Mainzer Straße 23
 10247 Berlin-Friedrichshain

Tel.: (030) 2935 2615
 Fax: (030) 2935 2616

E-Mail: schadt@berlin-suchtpraevention.de
 Internet: <http://www.berlin-suchtpraevention.de>
<http://www.praevention-na-klar.de>

Qualifizierungen

moveGlobal e.V.-Fortbildungsreihe 2015:
„STARKES NETZWERK- STARKE VEREINE“:
Vernetzung, Qualifizierung und Stärkung von
MigrantInnenorganisationen und MultiplikatorInnen

Start ab **09.05.2015**

moveGlobal e.V. ist ein Dachverband von inzwischen über 25 MigrantInnenorganisationen und Akteuren der Diaspora aus der developmentpolitischen Bildung und dem Integrationsbereich. Unsere Mitglieder stammen, u.a. aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ost-Europa.

Das berlinweite Projekt „Starkes Netzwerk – Starke Vereine: So vernetzt kann Berlin sein...“ von moveGlobal e.V. wird vom Integrations- und Partizipationsprogramm des Landes Berlin seit Januar 2014 gefördert. Das Projekt vernetzt MigrantInnenorganisationen, Institutionen und MultiplikatorInnen bezirksübergreifend.

Ziel des Projektes ist es, migrantische Organisationen und Multiplikatoren zu beraten, zu vernetzen sowie in unterschiedlichen Bereichen der Vereinsarbeit zu qualifizieren und zu stärken. So bieten wir in der kommenden Zeit bspw. eine Qualifizierungsreihe für migrantische Vereine und MultiplikatorInnen an.

Im Rahmen dieses Projektes bieten wir eine Fortbildungsreihe zu folgenden Themen:

- am **09.05.2015: Praxisorientiertes Projektmanagement für migrantische Vereine**
- am **30.05.2015: Fördermittel und Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln und Stiftungen**
- am **27.06.2015: Einführung in das Antidiskriminierungsrecht und Diskriminierung im Schulumfeld**

Weitere Informationen zur Qualifizierungsreihe:
<http://www.moveglobal.de/qualifizierungsreihe-2015-fuer-migrantische-organisationen-und-multiplikatorinnen/>

Sollten Sie Interesse an der Teilnahme einer Fortbildung haben oder haben Sie Bedarf an Beratung und weiteren Informationen zum Projekt, kontaktieren Sie uns.

Information und Beratung

Beratungsstelle 1
 Haus der Demokratie und Menschenrechte
 moveGLOBAL e.V.
 Quergebäude 1, Raum 1103
 Greifswalder Straße 4
 10405 Berlin

Beratungszeiten: montags 14.00 - 18.00 Uhr

Beratungsstelle 2
 Narud e.V.
 Genter Straße 7
 13353 Berlin

Beratungszeiten: donnerstags 14.00 - 18.00 Uhr

Tel.: (030) 91557699

E-Mail: vernetzung@moveglobal.de
 Internet: <http://www.moveglobal.de>

ASH, Trainingsseminar vom 15.06. bis 05.09.2015:
STÄRKE STATT (OHN-)MACHT –
Neue Autorität & Gewaltloser Widerstand« in Schule, Jugendhilfe und Familie

Anmeldeschluss: **19.05.2015**

Immer häufiger werden Lehr- und Fachkräfte in Schule, Sozialer Arbeit, Pädagogik und Psychologie mit destruktiven, »auffälligen« und auch gewalttätigen Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Die Pädagog_innen fühlen sich zunehmend überfordert. Sie sind immer wieder ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren sollen. Oftmals geraten sie in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung und Ohnmacht führen können.

Die Alice Salomon Hochschule (ASH) bietet in Kooperation mit dem Berliner Institut für Soziale Kompetenz &

Gewaltprävention e.V. (BISG) in der Zeit vom 15.06. – 05.09.2015 das Trainingsseminar an. Das Seminar richtet sich an Lehr- und Fachkräfte aus den Bereichen Schule, Soziale Arbeit, Pädagogik und Psychologie sowie an alle Interessent_innen, die sich mit dem Konzept des Psychologen Prof. Dr. Haim Omer (Universität Tel Aviv) zur »Neuen Autorität« intensiver auseinandersetzen, die Haltungen und Interventionsmöglichkeiten dieses Ansatzes vertiefen und in ihrer beruflichen Praxis anwenden möchten.

Das Konzept findet als systemischer Ansatz immer mehr Verbreitung in Schulen sowie in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Es bietet neue Wege für diejenigen, die mit »auffälligen« Kindern und Jugendlichen und deren Familien arbeiten. Das Konzept beschreibt die Notwendigkeit, Autorität neu zu definieren und den verantwortlichen Erziehungspersonen Mittel an die Hand zu geben, um unter anderem Regeln aufzustellen und deren Einhaltung wertschätzend durchsetzen zu können. Die betroffenen Lehr- und Fachkräfte lernen, die entstandenen Eskalationsprozesse zu erkennen und aus diesen auszusteigen, deeskalierend und beziehungsfördernd vorzugehen und anhand der Interventionsmöglichkeiten der »Neuen Autorität«, eines transparenten öffentlichen Vorgehens und der Nutzung eines Unterstützungsnetzwerkes neue Möglichkeiten in der Entwicklung tragfähiger Beziehung verantwortlich zu entwickeln.

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen und Interventionen der »Neuen Autorität« erarbeitet und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert. Der modulare Aufbau des Seminars ermöglicht das Anwenden und Erproben in der individuellen Alltagspraxis.

Weitere Informationen zum Seminar und zur Anmeldung erhalten Sie unter:

<http://www.ash-berlin.eu/weiterbildung/spezielle-angebote/staerke-statt-ohn-macht-neue-autoritaet-und-gewaltloser-widerstand-in-schule-jugendhilfe-und-familie/>

und

<http://www.soziales-training.de>

Anmeldeschluss ist der 19.05.2015. Sie können sich ab sofort mit dem Anmeldeformular anmelden.

Anmeldeformular:

http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Weiterbildung/Anmeldung_Spezielle_AngaboteFormular.pdf

http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Weiterbildung/Anmeldung_Spezielle_AngaboteFormular.pdf

20./26.05., FCZB e.V.:

VERANSTALTUNGEN IM FRAUENCOMPUT ERZENTRUM BERLIN „MS Office und Online-Zusammenarbeit“ und Workshop „Sicherheit in sozialen Netzwerken – für die ganze Familie“

Ab 26. Mai 2015:

Beruflich Wiedereinsteigen mit der Profi-Weiterbildung „MS Office und Online-Zusammenarbeit“

Sie haben bereits solide Vorkenntnisse und Praxiserfahrung in Word, Excel, Dateiverwaltung, Internetrecherche und E-Mail? Dann bauen Sie in dieser Fortbildung Ihre Kompetenzen aus und professionalisieren Ihre Tätigkeiten in Büro und Verwaltung. Sie lernen Online-Werkzeuge zur Arbeitsorganisation und Zusammenarbeit im Internet kennen und erarbeiten sich ein Know-how, mit dem Sie sich für moderne Beschäftigungsfelder qualifizieren.



Die Fortbildung gehört zur Qualifizierung IT- und Medienkompetenz für den Berufsalltag. Sie können die Weiterbildung auch mit einer ECDL-Vorbereitung und Prüfung kombinieren. Das FCZB ist lizenziertes ECDL-Prüfungszentrum.

Inhalte

- Professionelles Layout und fortgeschrittene Textbearbeitung für Büro und Verwaltung mit MS Word
- Fortgeschrittene Anwendungen in Rechnungswesen, Statistik und Auswertung mit MS Excel
- Präsentationen im Corporate Design mit MS PowerPoint
- Online-Kommunikation und -Zusammenarbeit
- Datensicherung, Datensicherheit, Datenschutz
- Profilentwicklung, Jobrecherche und Bewerbung
- Lernoptimierung und selbstorganisiertes Lernen

Trainingszeiten:

Mo, Mi, Do: 9.00 bis 16.30 Uhr

Di und Fr: 9.00 bis 13.00 Uhr (Teilzeit in begründeten Fällen nach Absprache möglich)

Start: 26. Mai (bis 17. Juli 2015), Dauer: 8 Wochen

Voraussetzungen:

Solide Grundkenntnisse und Praxiserfahrung in den Bereichen Windows, Internet, Word, Excel, Dateiverwaltung

Kosten/Förderung:

Bildungsgutschein (Maßnahme-Nr.: 962/6800/2012, Agentur für Arbeit/Jobcenter), Berufsgenossenschaften,

Rentenversicherungsträger, Bildungsprämie auf Anfrage, Selbstzahlerin auf Anfrage.

Workshop am 20. Mai 2015 Sicherheit in sozialen Netzwerken – für die ganze Familie

Die Nutzung sozialer Netzwerke und Medien ist heute ein selbstverständlicher Bestandteil des täglichen Lebens. Fast jede Firma, jeder Verein ist bei Facebook vertreten, Schulklassen sind über WhatsApp verlinkt, Foren, Chats, TeamSpeak und Skype werden regelmäßig genutzt.

Doch gleichzeitig steigt die Unsicherheit: Was passiert mit meinen Daten? Wie schütze ich meine Privatsphäre? Welche Sicherheitslücken können entstehen? Besonders relevant werden solche Fragen, wenn es Kinder und Jugendliche betrifft. Gudrun Pannier, Computerexpertin und freiberufliche Dozentin, erklärt in dem Workshop, wie gute Mediennutzung für Kinder aussehen kann, welche Regeln Familien aufstellen können und wie man mögliche Gefahren erkennt und vermeidet.

Zeit: Mittwoch, 20. Mai 2015. 16.00 bis 18.00 Uhr
Teilnahmegebühren: keine

Die Fortbildung ist Teil des Projektes IMZ (IT- und Medienkompetenzzentrum), das durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Mitteln des Landes Berlin gefördert wird.

Anmeldung und Kontakt

Ort und Anmeldung für beide Fortbildungen

FrauenComputerZentrumBerlin e.V. (FCZB)
Cuvrystraße 1 (HH, 2. OG)
10997 Berlin-Kreuzberg

Anmeldung: Renate Wolf,
Tel: (030) 617970-16

E-Mail: info@fczb.de
Internet: <http://www.fczb.de>
www.blog.fczb.de

Foto: FCZB e.V.:

Aus Projekten und Vereinen

ZMD GRÜNDET NEUEN LANDESVERBAND IN BERLIN Neuer Vorstand erstmals mit fünfzig Prozent Frauen besetzt

Die Gründungsveranstaltung fand im Islamischen Kulturzentrum der Bosniaken e.V. am 20.03.2015 statt. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD) Aiman Mazyek und zahlreichen ZMD-Vertretern der Berliner Gemeinden von Union der Islamisch Albanischen Zentren in Deutschland (UIAZD), Islamische Gemeinschaft in Deutschland e.V. (IGD), Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e.V. (ATIB), Union des Musulmans Togolais en Allemagne e.V. (UMTA), Deutschsprachiger Muslimkreis Berlin e.V., Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland-Zentralrat e.V. und schließlich das Berliner Netzwerk Inssan e.V. wurde folgender Vorstand für drei Jahre gewählt:

Der Wirtschaftsjurist Mohamad Hajjaj (28) vom Teiba Kulturzentrum e.V., als erste Stellvertretende Vorsitzende die Politikwissenschaftlerin Lydia Nofal (46) von Inssan e.V., als zweite Stellvertretende Vorsitzende die Islamwissenschaftlerin Mersiha Hadziabdic (24) vom Islamisches Kulturzentrum der Bosniaken e.V. und schließlich als Schriftführer Daniel Steiner (37) vom Deutschsprachigem Muslimkreis e.V.

Der frisch gewählte Vorsitzende Mohamad Hajjaj sagte dazu "Ich freue mich auf die Arbeit im Landesverband des Zentralrats, weil ich daran glaube, dass wir die Vielfalt als Chance begreifen werden und in Berlin dafür Akzente setzen können".

Der ZMD-Vorsitzende Mazyek gratuliert allen Beteiligten zur Gründung des Landesverbandes und wünscht dem neuen Vorstand viel Erfolg und Gottes Segen: „Erstmalig wird ein gemischter muslimischer Vorstand mit der Hälfte Frauen besetzt, das ist neben der weiteren Fortsetzung unserer Arbeit auf Landesebene ein ermutigendes und schönes Zeichen“.

Internet: <http://zentralrat.de/>

[PM v. 30.03.2015; RED]

ARiC e.V.:

ABSCHLUSS DER „TAGE DES INTERKULTURELLEN DIALOGS“ Veranstaltungsreihe in bisheriger Form wird eingestellt

Die von ARiC Berlin organisierten und koordinierten Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs fanden 2014 zum zwölften und letzten Mal in ihrer bisherigen Form statt.

Die fertiggestellte Dokumentation der Dialogtage 2014 können Sie unter folgendem Link einsehen:

http://www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de/fileadmin/users/aric/PDF/Dialogtage/downloads_2014/TID_DOKU2014_web.pdf

In den zurückliegenden 12 Jahren hat sich eine Menge bewegt in puncto Dialog und Austausch im interkulturellen Bereich. Erfreulicher Weise gibt es viele Initiativen und Projekte, die sich damit auseinandersetzen – in der Zivilgesellschaft, in der Wissenschaft, in der Politik. Wenn sich 2003 zu den ersten Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs(TID) interessierte Berliner_innen an 20 Dialogtischen austauschten, so waren es in den letzten Jahren jeweils über 60 Dialogrunden.

Das Potential hat sich somit verdreifacht, leider jedoch nicht die Ressourcen, die dem Projekt zur Verfügung stehen. Die Arbeit wurde immer umfangreicher, aber die Mittel wuchsen nicht im gleichen Umfang. Die Hauptlast der Koordination lag in den letzten drei Jahren bei zwei in Teilzeit beschäftigten Mitarbeiterinnen mit tatkräftiger Unterstützung von mehreren Praktikant_innen. Auch wenn wir das zahlreiche ehrenamtliche Engagement, das die Veranstaltungsreihe stets begleitet hat, sehr zu schätzen wissen, sehen sich der Vorstand und das Team von ARiC Berlin unter diesen Umständen außerstande, die Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs über das Jahr 2014 hinaus weiterzuführen.

Unsere Erklärung zum Ende der Dialogtage finden sie unter:

<http://www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de/aktuelles/>

Ende und doch nicht Schluss?!

Vielleicht finden sich andere, die mit ihren Kapazitäten und neuer Kraft die Idee der Tage des Interkulturellen Dialogs fortführen. Wir würden das sehr begrüßen und unsere Erfahrungen gerne weitergeben. Gerne können Sie Kontakt zu einer offene Arbeitsgruppe, die sich in den letzten Wochen gebildet hat, aufnehmen: tid-kontakt@dia-logos.org (Ansprechpartnerin: Luisa Conti).

Interessierte finden auf der Webseite <http://www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de> Informationen und Materialien rund um die Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs sowie in Kürze eine Handreichung mit konkre-

ten Handlungsempfehlungen für die Koordination und Durchführung von Dialogveranstaltungen.

Zum 31. März 2015 wird ARiC Berlin sein Büro in der Chausseestraße 29 auflösen. Für den neuen Kontakt folgen sie diesem Link: www.aric.de/kontakt/

Wir danken ALLEN, die die Berliner Tage des Interkulturellen Dialogs in den letzten zwölf Jahren möglich gemacht haben! Uns haben die vielen Dialogrunden persönlich und fachlich sehr bereichert.

Simone Wiegratz und Dr. Jule Bönkost und der Vorstand von ARiC Berlin e.V.

Kontakt

Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum
ARiC Berlin e. V.

E-Mail: aric@aric.de

Internet: <http://www.aric.de>

<http://www.tage-des-interkulturellen-dialogs.de>

08.05., Lotsenprojekt "Die Brücke":

TAG DER OFFENEN TÜR

Das Lotsenbüro Moabit-West lädt zum "Tag der offenen Tür" am

**08. Mai 2015, 10.00 - 15.00 Uhr,
Beusselstraße 80
10553 Berlin.**

Informieren Sie sich über das kostenfreie Leistungsangebot und kommen Sie mit den Integrationslotsinnen und -lotsen ins Gespräch.

Internet:

<http://www.bildungsmarkt.de/bildungsmarkt/waldenser-gmbh/lotsenprojekt>

08.05.:

2. ROMA-KULTURTAG

„Ein interkulturelles Erlebnis für Groß & Klein im Grünen“

Anmeldung bis **06.05.2015**

**Freitag, 8. Mai,
17 Uhr - 21 Uhr,
Abenteuer-Spielplatz
Ahrensfelder Chaussee 26
12689 Berlin**

Mit Musik, geselliger Unterhaltung, Ponny-Reiten und Schminken für Kinder sowie Lagerfeuer ...



Eintritt frei – Teilnahmebestätigung per E-Mail bitte bis 6. Mai an: s.weise@awo-spree-wuhle.de oder Tel.: (030) 93 02 98 63

Veranstalter: Projekt „Vorurteilsbewusste Bildungsangebote für Roma-Familien in Marzahn-Hellersdorf“ in Kooperation mit Kiek in e.V. und Abenteuer-Spielplatz Marzahn-West

WdK, Ausschreibung:

NEUVERPACHTUNG DES RESTAURANTSBewerbungsfrist: **15. Mai 2015**

Das Restaurant in der WERKSTATT DER KULTUREN, Wissmannstraße 32, in 12049 Berlin, soll nach einer Sanierungspause zum 1. Oktober 2015 neu verpachtet werden.

Das Restaurant soll auch künftig als „Weltkantine“ weiterhin Ort der Begegnung sein, der von unterschiedlichen Gästen aus dem sehr internationalen Kiez Neukölln angesteuert wird, und gleichzeitig als Zentrum transkulturellen und künstlerischen Lebens wahrgenommen werden, mit einer Strahlkraft, die weit über Berlin hinaus reicht.

Gewünscht ist daher ein attraktives, gastronomisches Angebot, das dem internationalen Publikum der WERKSTATT DER KULTUREN entspricht. Ein Restaurantkonzept also, das entweder eine monatlich wechselnde Regional- bzw. Kontinentalküche vorsieht oder eine Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Küchen der Welt gewährleistet (z.B. wechselnde Suppen aus aller Welt).

Zur Ausschreibung:

http://www.werkstatt-der-kulturen.de/de/neuverpachtung_restaurant/

AWO Begegnungszentrum:

DAS BEGEGUNGSZENTRUM WIRD SANIERT
Bekanntgabe der Ausweichstandorte**AWO Migrationsberatung:**

Migrantensozialdienst (MSD) und
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
Müllenhoffstraße 17
10967 Berlin

Tel.: (030) 69 53 56-11

Mail: begegnungszentrum@awoberlin.deInternet: <http://www.begegnungszentrum.org>**HIPPY, Rucksack und Opstapje**

Waldemarstraße 57
10997 Berlin

Tel.: (030) 69 56 58 85

E-Mail: rucksack@awo-spree-wuhle.deInternet: <http://www.awo-spree-wuhle.de>**Gemeinwesenarbeit**

Waldemarstraße 70
10997Berlin

Tel.: (030) 61 50 74 37 Mail:

E-Mail: begegnungszentrum@awo-spree-wuhle.deInternet: <http://www.begegnungszentrum.org>**Leitung und Verwaltung**

Müllenhoffstraße 17
10967 Berlin

Tel.: (030) 69 53 56-25

E-Mail: begegnungszentrum@awo-spree-wuhle.deInternet: <http://www.begegnungszentrum.org>

Ab Oktober 2016 finden Sie uns wieder hier in der
Adalbertstraße 23a.

AWO Begegnungszentrum:

GRUPPENTREFFEN
WÄHREND DER SANIERUNG DES
AWO BEGEGUNGSZENTRUMS
Sanierung bis voraussichtlich Oktober 2016**Sonntags und montags, 12:30–17:00 Uhr**

Türkischsprachige Rentnergruppe
Ort: Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38, 10969
Berlin

Dienstags, 14:00-18:00 Uhr

Spanischsprachige Rentnergruppe
Ort: Waldemarstraße 57, 10997 Berlin 2.OG (AWO
Gruppenraum)

Dienstags, 12:30 – 15:00 Uhr

Die Handarbeitsgruppe "Bunte Kreationen – die AWO Kirschen".

Ort: Familienzentrum, Adalbertstraße 23 B, 10997 Berlin, EG

Jeden ersten Mittwoch im Monat, ab 15:00 Uhr

Polnische Rentnergruppe

Ort: Mosaik KulturEtage, Oranienstraße 34 Hinterhof, 10999 Berlin

Mittwochs, 15:00-18:00 Uhr

Integrationsgruppe 12 und 18 des AWO KV Nordwest. (Erwachsene mit Handicap).

Ort: Waldemarstraße 57, 10997 Berlin 2.OG (AWO Gruppenraum)

Dienstags, 14 tägig

Ab 26.05.2015, 15:00-18:00 Uhr

„Dobar Dan“ Gruppe (Senioren aus Ex-Jugoslawien)

Informationen: Silvana Kostic (Migrantensozialdienst), Im Mai trifft sich die Gruppe nur 1x an einem Mittwoch, 13.05.2015. Danach bis auf Weiteres dienstags.

Ort: AWO Migrationsberatung, Müllenhoffstr. 17, 10967 Berlin, 2.OG. Tel.: 695 35 640

Donnerstags, 13.00 – 14:30 Uhr

Arabisch für Anfänger

Mit Herrn Ahmed, Ehrenamtlicher des AWO Begegnungszentrums. Das Angebot ist kostenfrei!

Ort: Bewohnertreff Waldemarstraße 70, 10997 Berlin, EG

Kontakt

Nähere Informationen erhalten Sie bei:

Filiz Müller-Lenhartz (Gemeinwesenarbeit):

Bewohnertreff Waldemarstraße 70

10997 Berlin, EG

Tel.: (030) 615 07 437

Sprechzeiten: Di: 10:00-13:00, Do: 14:00-16:00 Uhr

Ansprechpartnerin Susanne Koch

(Migrantensozialdienst):

Müllenhoffstraße 17, 10967 Berlin, 2.OG,

Tel.: (030) 695 35 619

Sprechzeiten: Di: 9:00-13:00, Do: 14:00-18:00 Uhr

Internet: <http://www.begegnungszentrum.org>

<http://www.awo-spreewuhle.de>

BABEL E.V.

Veranstaltungsangebot im Mai 2015 (Auszug)

Öffentliche Veranstaltungen**Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Montag - Donnerstag: Computer AG täglich

Montag: Medienwerkstatt für Kids, Workshops zur Sicherheit im Internet und Social Media

Dienstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Kids kochen sich um die Welt, Interkultureller Kräutergarten

Mittwoch: Kreatives Basteln und Puppenworkshop

Donnerstag: Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat, Interkulturelle Sensibilisierung für Kinder und Jugendliche; Antidiskriminierungsworkshops, Antigewalttrainings

Freitag: 14-tägig Spiele aus aller Welt

Samstag: Spiele aus aller Welt

Montag - Donnerstag: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Freitag: 14-tägig von 14.00 Uhr - 18.00 Uhr

Samstag: von 11.00 Uhr - 17.30 Uhr

Interkultureller Kinder- und Jugendbeirat im Haus Babylon

Austausch, Gespräche und Diskussionen zu verschiedenen Aspekten des Zusammenlebens in der multikulturellen Gesellschaft

Jeden Dienstag und Donnerstag von 17.00 Uhr - 20.00 Uhr

SelbstAnsichten - Ogonjok

Menschen mit und ohne Migrationshintergrund treffen sich in gemütlicher Atmosphäre mit Spätaussiedlern zu einem geselligen Nachmittag.

Freitag, 08.05.2015 und Freitag, 22.05.2015

15.00 Uhr - 20.00 Uhr

Babylonische Blumenwiese - Interkulturelles Kinderfest

Interkulturelles Kinderfest für Kids und ihre Eltern mit und ohne Migrationshintergrund

Freitag, 15.05.2015, 11.00 Uhr - 18.00 Uhr

Für die Kleinsten vom Allerfeinsten - Wir sagen Willkommen

Singen, Tanzen, Spielen, Basteln, kreatives Gestalten, einfach alles, was Spaß macht. Interkulturelles Kinderfest für Kids mit und ohne Migrationshintergrund und ihre Eltern

Samstag, 30.05.2015 - 10.04.2015, 11.00 Uhr - 18.00 Uhr

LeseRatten - Vietnam ganz nah

Verbesserung der Lesekompetenz von Schülern durch unterschiedliche interkulturelle Themen

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr nach um Voranmeldung wird gebeten

Leseratten - Pakistan - Vom Dach der Welt an die Strände des Meeres

Interessantes und Wissenswertes aus dem Land zwischen schneebedeckten Bergen und dem Meer zur Verbesserung der Lesekompetenz bei Schüler_innen.

Montag - Freitag von 9.30 Uhr - 12.00 Uhr nach um Voranmeldung wird gebeten

Thematischer Projekttag für Schüler innen aller Schultypen - Europa Express

- Vielfalt der europäischen Zivilgesellschaften
- Kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den europäischen Ländern
- Gleichstellung von Frauen in Europa
- Institutionelle Diskriminierung
- Zukunftswerkstatt eine Gesellschaft ohne Diskriminierung

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

LAP-Projekt - Interkulturwerkstatt „Miteinander Leben“

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Stärkung des Selbstvertrauens, um in Diskriminierungssituationen selbstbewusst zu handeln
- Reflexion von Konflikten, Problemen und Traumatisierungserfahrungen
- Interkulturelles Theaterstudio - „Theater der Unterdrückten“

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Kurse und Arbeitskreise

(Um Voranmeldung wird gebeten)

Deutschförderkurs für Flüchtlinge

Donnerstag von 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Deutschförderkurs für Fortgeschrittene

Montag bis Mittwoch von 09.00 Uhr - 12.00 Uhr

Trainingsprogramm Interkulturelle Sensibilisierung:

Inhalte:

- Kultur und kulturelle Sensibilität
- Mensch und Kultur in Bezug auf die Dimension des Fremden
- Kulturdistanz und Kulturdimensionen
- Interkulturelle Kommunikation
- Diskriminierung als Begriff
- Stereotype und Vorurteile
- Von Vorurteilen zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit
- Wie ist Schule ohne Diskriminierung möglich?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Hintergrund zum Verständnis von Diskriminierung?
- Ursachen und Folgen von Diskriminierungssituationen in der Schule.

Montag - Freitag (Um Voranmeldung wird gebeten)

Lerntherapie und Lernstrategie

Eine lernpädagogische Fachberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die individuelle Hilfe und persönliche Unterstützung benötigen. Schulvorbereitung für Vorschulkinder.

Ort: Hellersdorfer Promenade 20
12627 Berlin

Montag bis Freitag
(um Terminvereinbarung wird gebeten)

Kontakt

BABEL e.V.
Stefan-Born-Straße 4
12629 Berlin-Hellersdorf

Tel.: (030) 99 858 91, Fax: (030) 99 893 20

E-Mail: babel-berlin@t-online.de
Internet: <http://www.haus-babylon.de>

Verantwortlich: Dr. Mekonnen Shiferaw

BAYOUMA-HAUS

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Spree-Wuhle e.V.
Interkulturelles Gemeinwesenzentrum in Friedrichshain

Programm Mai 2015

Wir haben für Sie:

Mo. Di. und Do. 09:00 – 16:00 Uhr

Mi. von 13:00 – 16:00 Uhr

Fr. 09:00 – 13:00

und nach Vereinbarung geöffnet.

Nachbarschaftsangebote

Frau Natascha Garay
Einrichtungsleitung
Gesundheit, Kultur
Tel. 29 04 91 36, n.garay@awo-spree-wuhle.de

Frau Christiane Müller-Naili
Soziales & Selbsthilfe
Tel.: 29 35 08 35, c.mueller-naili@awo-spree-wuhle.de

Gilberto Oliva Tablada
Senioren, Gemeinwesenarbeit
Tel. 29 04 66 12, g.oliva-tablada@awo-spree-wuhle.de

Frauenprojekt „Mariposa“
Frau Belinda Apicella
Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
Tel. 29 04 66 11

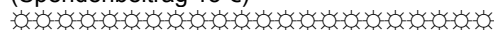
Regelmäßige Veranstaltungen

Montag 14:00 – 15:30

„Le balene possono volare“, kreative Schreibwerkstatt
zur Aufarbeitung von Migrationserfahrungen unter der Leitung von

Dott. ssa Giulia Borriello und Trainer Mattia Grigolo in italienischer Sprache

(Spendenbeitrag 15 €)



Montag, 04. Mai 16:00 – 18:00 **Jeden 1. Montag im Monat**

A COMPLEXION CHANGE
Transnational & Intercultural Diplomacy
An International Media Project (UNESCO)

04.-09.05., HU Berlin:

XXX. 2015 BLACK INTERNATIONAL CINEMA BERLIN

"Footprints in the Sand?" Exhibition
Visuelle Dokumentation - Fotoausstellung
Juli/August 2015

Humboldt-Universität zu Berlin
Hörsaal 1072 & Raum 2103
Unter den Linden 6
10099 Berlin/Germany

Eintritt frei



"30 Times after Time – Visuals to improve Reality!" – A Complexion Change

In diesem Jahr präsentiert Fountainhead Tanz Théâtre unter der Produktion und Leitung der Professoren Donald Muldrow Griffith und Gayle McKinney Griffith die 30. Ausgabe des jährlichen Festivals Black International Cinema Berlin. Die Veranstaltung wird vom 4.-9. Mai 2015 zum 2. Mal nach 1999 in der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit Prof. Dr. Wolfgang Mühl-Benninghaus, dem Direktor des Instituts für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft, durchgeführt. *„...Aus meiner Sicht ist dieses jährlich stattfindende Festival ein sehr wichtiger Dialog zwischen unterschiedlichen Ethnien und Kulturen, und damit auch von Wahrnehmungsmustern, Erwartungen, Hoffnungen und Träumen...“*

Am Montag, dem 4. Mai um 16.30 Uhr, eröffnet das Festival mit dem Dokumentarfilm A MAN WITHOUT LIMITS. Er dokumentiert Europas erstes Black Cultural Festival, das von Fountainhead® Tanz Théâtre 1986 in Berlin produziert und geleitet wurde. Diese Koproduktion mit polnischen Filmemachern wirft einen Blick zurück auf die Anfänge des Festivals Black International Cinema Berlin. A MAN WITHOUT LIMITS wurde von der Polnischen Kommission für Filmkunst mit dem Preis "Bester Film" 1988 ausgezeichnet.

US-Kulturattachée Katharina Göllner-Sweet schreibt hierzu in Ihrem Grußwort zum Festival: *„...Gibt es einen besseren Film, um das Filmfestival zu beginnen, als A MAN WITHOUT LIMITS? In 30 Minuten erzählt er die Geschichte von Europas erstem Black International Cinema Festival – in Berlin im Jahr 1986 – und als solches dokumentiert er gleichermaßen die Anfänge Schwarzer amerikanischer Kultur in Deutschland...“*

Der Titel der Veranstaltung *"30 Times after Time – Visuals to improve Reality!" – A Complexion Change* beschreibt einerseits das besondere Jubiläumsjahr und andererseits das Ansinnen des Festivals: die Nutzung künstlerischer Darstellungsformen als Mittel zur Förde-

rung des interkulturellen Dialogs – visuelle Beiträge zur Verbesserung der Wirklichkeit einer Gesellschaft, die sich im Wandel befindet (A Complexion Change). Dieser Wandel bezieht sich sowohl auf die vermehrt kulturell und ethnisch vielfältige Zusammensetzung unserer Gesellschaft als auch auf die sozialen, ökonomischen und politischen Veränderungen. Diesen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen wir mit künstlerisch-kulturellen Projekten, die die Verständigung und Kooperation zwischen den Menschen verschiedener nationaler, ethnischer, kultureller, religiöser und sozio-ökonomischer Hintergründe sowie verschiedener Altersgruppen und sexueller Identitäten fördern.

Das Festival bietet in einer von Respekt und Anerkennung getragenen Atmosphäre Einblicke in unterschiedliche kulturelle, soziale und ökonomische Lebensumstände und Perspektiven. Gezeigt werden Filme aus Afrika, der afrikanischen Diaspora und Beiträge mit interkultureller und internationaler Thematik. Die Filme lassen die BesucherInnen in Welten reisen, die ihnen oftmals verschlossen bleiben. Diese Einblicke und die Möglichkeit des Austausches bieten einen wertvollen Schatz im Hinblick auf die Bemühungen um ein besseres Verständnis, wachsende Kooperation und ein konstruktives Zusammenleben in unserer sich wandelnden Gesellschaft. Es werden zudem Seminare stattfinden und künstlerische Präsentationen dargeboten.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Mottoes:

"I may not make it if I try, but I damn sure won't if I don't..." - Oscar Brown Jr.

"Mankind will either find a way or make one." - C.P. Snow

"Whatever you do..., be cool!" - Joseph Louis Turner

"Yes, I can...!" - Sammy Davis Jr.

"Yes, We can...!" - Barack Obama

Weitere Informationen:

E-Mail: bicdance@aol.com

Internet:

http://www.blackinternationalcinema.de/BIC15/bic_15.html

<http://www.fountainhead-tanz-theatre.de>

08.05., INSTITUT BUHARA e.V.
TAG DER OFFENEN TÜR 2015
 Zentrum für Kultur, Erziehung und Bildung

Freitag, 08. Mai 2015
15.00 – 18.00 Uhr
INSTITUT BUHARA e.V.,
Wallensteinstraße 22
10318 Berlin
 (S-Bhf. Karlshorst/ Bus 369 (Tannhäuserstr.))

Das INSTITUT BUHARA e.V. – Zentrum für Kultur, Erziehung und Bildung veranstaltet am 8. Mai 2015 von 15.00 – 18.00 Uhr seinen „Tag der offenen Tür 2015“. Im Programm sind neben Festreden auch eine musikalische Darbietung mit der „Neyflöte“ und der Sufi-Drehtanz „Semazen“ vorgesehen. Anschließend wird ein mediterranes Büffet angeboten.

Das INSTITUT BUHARA e.V. ist seit seiner Gründung im Jahre 2004 neben der Förderung der Kulturen seit 7 Jahren tätig im Bereich der Ausbildung von islamischen Theologen in Anlehnung an dem moderaten Islam (Sufismus), dass sich seit Jahrhunderten hinweg für Offenheit, Toleranz und kulturelle Vielfalt einsetzt. Zu diesem Zweck wurde im Jahre 2008 im INSTITUT BUHARA e.V. eine zusätzliche staatlich angezeigte und bestätigte berufsbildende Ergänzungsschule mit einem Schul-lehrplan von 7 Jahren gegründet.

Das Institut Buhara e.V. freut sich, Sie an diesem Tag als Gast willkommen heißen zu dürfen.

Kontakt

INSTITUT BUHARA e.V.
 Private Ergänzungsschule
 Zentrum für Bildung, Erziehung und Kultur
 Wallensteinstraße 22
 10318 Berlin

Tel.: (030) 500 146 77
 Fax: (030) 500 146 79

E-Mail: info@institutbuhara.com
 Internet: <http://www.institutbuhara.com>

16.05., Internationales Vokalensemble Berlin:
JUBILÄUMSKONZERT
50 Jahre Deutschland - Israel

Das IVB singt Chorwerke jüdischer Komponisten aus Deutschland und Israel

Samstag, 16. Mai 2015, 18:30 Uhr
St. Matthäus-Kirche, Kulturforum Berlin

Kartenpreis: €15 / ermäßigt €12
 Abendkasse ab 18:00 Uhr

Chorwerke von
 Felix Mendelssohn-Bartholdy,
 Louis Lewandowski, Dov Carmel,
 Gil Aldema, Assaf Levitin u.a.
 Leitung: KMD Matthias Elger

Der Komponist, Assaf Levitin, wird anwesend sein.

Internet:
<http://www.internationales-vokalensemble-berlin.de>

16. bis 17.05, FEZ:
HO[SCH]GELDIN – WILLKOMMEN!
Deutsch-Türkisches Freundschaftswochenende

Samstag, 16.05., 13-19 Uhr
Sonntag, 17.05., 12-18 Uhr



Deutsch-Türkisches Freundschaftswochenende
im FEZ-Berlin
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin

Eintritt frei

„Ho[sch]geldin“! So die türkische Bezeichnung für Herzlich Willkommen. Und willkommen sind alle am 16. und 17.05.2015 im FEZ-Berlin, die sich für die türkische Kultur, Musik und Tradition interessieren. In interkulturellen Mitmachaktionen können Kinder und Familien die moderne und traditionelle türkische Kultur (für sich) entdecken.

Zahlreiche Angebote wie z.B. Teppichweben, traditionelles Schattenspieltheater, Ebru-Malerei (die Kunst des Malens auf dem Wasser) und ein Kalligraphie-Workshop (die Kunst des Schönschreibens) laden ein zum Ausprobieren und Kennenlernen. Schauspieltalente der deutsch-türkischen Theaterschule „Theater28“ aus Berlin werden, als deutsche und türkische Märchenfiguren verkleidet, im „Märchenwald“ gemeinsam mit den Besucher/innen Märchenspiele durchführen. Für Sprachinteressierte bietet die Mosaik Grundschule aus Berlin einen Türkisch-Sprachkurs an. Abgerundet wird das Familienwochenende mit einem zweitägigen Bühnenprogramm mit deutschen und türkischen Musikgruppen, Folklore- und Hip Hop-Tanzshows, Bauch- und Bollywood-Tänzen sowie einem Kinderchor.

Für Bewegung sorgt das große Sportareal mit Bungee-Trampolinen, Hüpfburg, Kletterturm und diversen Sportspielen für die ganze Familie. „Ho[sch]geldin“ wird im fünften Jahr in Folge anlässlich des türkischen Nationalfeiertags der Jugend und des Sport sowie zum Gedenken an Atatürk (19. Mai) durchgeführt. Mit einem türkischen Wochenende möchte das Fez-Berlin die deutsch-türkische Freundschaft stärken und das aktive Miteinander von Berliner Familien unterschiedlicher Herkunft in der Stadt unterstützen.

Kontakt

FEZ-Berlin
Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
Straße zum FEZ 2
12459 Berlin

Tel.: (030) 53071-0
Fax: (030) 53071-111

E-Mail: info@fez-berlin.de
Internet: <http://www.fez-berlin.de>

[Foto: FEZ]

19.05.:
**DOITSCHA –
EINE JÜDISCHE MUTTER PACKT AUS**
Lesung und Gespräch mit Adriana Altaras im Rahmen der Reihe »Neue deutsche Geschichten«

Wann: Dienstag, 19. Mai 2015, 19:00 Uhr
Wo: Akademie des Jüdischen Museums Berlin, Saal
Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €
Anmeldung: Tel.: (030) 25 993 488
oder per E-Mail reservierung@jmberlin.de

Nach ihrem gefeierten Debüt »Titos Brille« (2011), das die Geschichte ihrer Eltern im ehemaligen Jugoslawien erzählt, rückt Adriana Altaras in ihrem zweiten Roman die eigene Familie in den Mittelpunkt: Da ist der ältere Sohn David, der gerne Israeli wäre und seinen westfälischen Vater mit den Worten »Ey, Doitscha« provoziert,

der jüngere Sohn, der Kirchen liebt und glaubt, er sei bei der Geburt vertauscht worden – und sie selbst, die als Mutter zwischen allen Stühlen thront. Mit Humor beschreibt Adriana Altaras Identitäts- und Religionskonflikte und zeichnet ein vielstimmiges Porträt jüdisch-deutscher Gegenwart.

Moderation: Yasemin Shooman

Akademie des Jüdischen Museums Berlin
Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14
10969 Berlin

Internet: <http://www.jmberlin.de>

22. bis 25.05.:

20. KARNEVAL DER KULTUREN
Straßenumzug am 24. Mai 2015

Sonntag, 24. Mai
Straßenumzug 2015
Start: 12.30 Uhr, Hermannplatz
**Hermannplatz über Hasenheide/ Gneisenaustraße/
Yorckstraße bis Möckernstraße**

Berlin feiert die Vitalität einer jahrhundertealten kulturellen Praxis – Karneval. Ein Fest, durch das seit jeher Identität geschaffen wurde und Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft geschaffen wurde. Und dies auch in diesem Jahr wieder auf unvergleichlich gutgelaunte Weise; mit der Überzeugungskraft von Trommeln, dem Charme asiatischer Tänze, mit traditionellen Kostümen oder der Darstellung von Zukunftsideen. In einem Umzug, in den über 60 Gruppen einbringen, was sie zu sagen haben, gegossen in Karnevalskunst.

Der Karneval der Kulturen ist nach 19 Jahren zu einem Markenzeichen Berlins geworden. Er hat sich zu einem Hauptstadtereignis entwickelt, das weit über die Grenzen Berlins hinaus ausstrahlt. Der neue Veranstalter ist die gemeinnützige Landesgesellschaft Kulturprojekte Berlin. Schirmherr des diesjährigen KdK ist der Regierende Bürgermeister von Berlin, Michael Müller.

Weitere Informationen und das komplette Programm im Internet unter:

<http://www.karneval-berlin.de/de/home.1.html>

Straßenfest
22. – 25. Mai 2015
Rund um den Blücherplatz

geöffnet:
Freitag 16–24 Uhr
Samstag / Sonntag 11–24 Uhr
Montag 11–19 Uhr
Eintritt frei

Vier Tage lang Global Village Kreuzberg. 100 Bands und DJs mit den besten Global Beats, und über 200 Performer und Künstler auf dem Rasen in Aktion. Mit dabei sind auch einige internationale Gruppen, die dieses Jahr u.a. aus Israel und Australien kommen. Das Programm der Bühnen und des 'Rasen in Aktion' geht jeden Tag bis eine Stunde vor Ende des Straßenfestes.

Plan zum Straßenfest: http://www.karneval-berlin.de/download/2325/KDK_15_MAP_Stra%C3%9Fenfest_W.pdf

Kontakt

Karnevalbüro
c/o Kulturprojekte Berlin GmbH
Klosterstraße 68
10179 Berlin

Tel.: (030) 24749-847

E-Mail: info@karneval-berlin.de
Internet: <http://www.karneval-berlin.de>

Kultur bewegt e.V.:

STADTTTEILFÜHRUNGEN IM MAI 2015 „Route 44“

Stadtteilführungen der besonderen Art mit jungen Frauen, die in Neukölln zu Hause sind und ihre persönlichen Eindrücke mit Ihnen teilen. Machen Sie sich ein (anderes) Bild von Berlins „berüchtigtem“ Bezirk!

Samstag, 09. Mai um 11:00 Uhr

Tour: „Ein internationales Dorf“

Mit Emine Elci rund um den Richardplatz
Treffpunkt: U- Bhf. Karl-Marx-Straße vor Woolworth

Samstag, 23. Mai um 12:00 Uhr

Tour: Erkundung im Paradies

Mit Doha Akil und Marianne Alqasem unterwegs im sich wandelnden Neukölln
Treffpunkt: U-Bahnhof Karl-Marx-Straße, vor dem Passage-Kino

Internet: <http://www.route44-neukoelln.de/>

Kontakt

Kulturbewegt e.V.
Oranienburger Straße 37
10117 Berlin

Tel.: (030) 70 222 023

E-Mail: info@kulturbewegt.de
Internet: <http://www.kulturbewegt.de>

Veröffentlichungen/Internet-Tipps

ONLINE-UMFRAGE FÜR BACHELORARBEIT

Philipp Kühn und David Jacob sind Studenten an der HTW Berlin im Studiengang Kommunikationsdesign. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit haben sie sich die

»Konzeption, Gestaltung und Entwicklung einer Webplattform zur Unterstützung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und Migranten in Deutschland.«

zur Aufgabe gemacht.

In Interviews mit Betroffenen und Beteiligten, wollen sie herausfinden, in welcher Form Unterstützung benötigt wird. Mithilfe einer Umfrage soll nun auch ermittelt werden, wie Bürger und Bürgerinnen generell zum Thema stehen und ob beziehungsweise welche Hilfsbereitschaft überhaupt existiert. Am Ende des Projekts soll der Start einer Plattform stehen, die Unterstützungsbedarf und -angebot zusammenführen kann.

Für die Teilnahme an der Umfrage werden ca. 5 Minuten benötigt.

Sie ist unter folgendem Link zu erreichen:

<http://goo.gl/wpbFC7>

Arbeitsmarkt:

QUALIFIKATIONEN VON MIGRANTEN KAUM ANERKANNT

Menschen, die ihre Heimat verlassen, um woanders bessere Berufschancen zu haben, werden von der Realität oft enttäuscht. Viele Migranten finden in ihrem Aufnahmeland nur einen Job, der unter ihrer Qualifikation liegt. In einer umfangreichen Studie haben Soziologen in Interviews direkt nach Stolpersteinen gefahndet.

Den vollständigen Beitrag können Sie hier im Deutschlandfunk online lesen und nachhören:

http://www.deutschlandfunk.de/detail-aus-kultur-und-sozialwissenschaft-ten.1148.de.html?dram:article_id=315370

Handbuch
"LERNZIEL GLEICHWERTIGKEIT"

Loseblattsammlung
 im DIN A4-Ordner
 220 Seiten,
 216 farbige Abbildungen

Nur 12,95 € kostet das Hand-
 buch bei Bestellung vor dem
 15. Mai 2015:



http://www.schule-ohne-rassis-mus.org/index.php?id=291&rid=t_42493&mid=51&aC=a75768ff&jumpurl=3

Das Handbuch "Lernziel Gleichwertigkeit" stellt den Präventionsansatz von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage vor und erklärt, wie Diskriminierung heute funktioniert. Es richtet sich nicht nur an die Courage-Schulen, sondern an alle Schulen der Sekundarstufe und an Einrichtungen der politischen Bildung. Es unterstützt Jugendliche, PädagogInnen und SozialarbeiterInnen bei ihrem Engagement für Vielfalt und gegen Diskriminierung und Gewalt.

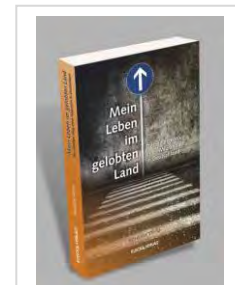
Das Handbuch gibt Antworten auf Fragen wie: Wo findet in der Schule die Konfrontation mit Themen wie Mobbing, Rassismus, Flucht & Asyl, Antisemitismus, Antiziganismus Altersdiskriminierung, Muslimenfeindlichkeit, Salafismus und Genderfragen statt? Wie und in welcher Form können SchülerInnen die Initiative dazu ergreifen und mitmachen, mitgestalten und mitbestimmen? Neue und bewährte Methoden der Menschenrechtserziehung werden anhand praktischer Beispiele dargestellt. Und es finden sich zahlreiche Tipps, wie sich die Aktiven schulübergreifend vernetzen und qualifizieren können.

Neuerscheinung, Biografie:
MEIN LEBEN IM GELOBTEN LAND
Der steinige Weg einer Migrantin in Deutschland

Veselina Wirtz
 Mein Leben im Gelobten Land /
 Der steinige Weg
 einer Migrantin in Deutschland
 14,80 €

Klecks Verlag
<http://www.klecks-verlag.de>

Leseprobe:
<http://www.klecks-verlag.de/12-WirtzVeselina-Leseprobe-220-8.pdf>



Lina kommt zum ersten Mal als Schülerin nach Deutschland – und verliebt sich sofort in dieses Land, das ihr Freiheit, Selbstständigkeit und Sicherheit verspricht. Nach einem erfolgreichen Studium in ihrem Heimatland bewirbt sie sich in Deutschland ... und bekommt bald eine Stelle. Überglücklich bricht sie alle Brücken ab und wandert aus ...

Eine Migrantin in Deutschland und ihr beschwerlicher Weg – eindrucksvoll und unverblümt beschreibt die Autorin gesellschaftliche und politische Querelen, erzählt von Vorurteilen und Intrigen gegen eine Frau, die niemals aufgibt, immer wieder aufsteht und die sich mit Leib und Seele dem Kampf für Integration verschrieben hat.

Online-Bestellung (versandkostenfrei):
http://my-eshop.info/epages/77119b38-73ff-40b9-a2eb-77936eb89e11.sf/de_DE/?ObjectPath=/Shops/77119b38-73ff-40b9-a2eb-77936eb89e11/Products/188